



MGFFI Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

An die  
Jugendämter der  
kreisfreien Städte, der Kreise  
und der kreisangehörigen Gemeinden  
lt. Verteiler

Nachrichtlich:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Landesjugendamt  
Warendorfer Straße 25  
48145 Münster

Landschaftsverband Rheinland  
Landesjugendamt  
Kennedyufer 2  
50679 Köln

**Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familien-  
zentren  
Flächendeckender Ausbau im Kindergartenjahr 2008/2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie wissen, hat sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2012 in Nordrhein-Westfalen rund 3.000 Tageseinrichtungen für Kinder zu Familienzentren weiterzuentwickeln. Ziel ist es dabei, Eltern und Kindern ein ganzheitliches Angebot Familien unterstützender Leistungen zur Verfügung zu stellen, das niedrighschwellig, umfassend und gut zugänglich ist, auch für Familien mit Zuwanderungsgeschichte.

Ich freue mich, Ihnen heute die Ausbauziele für das Kindergartenjahr 2008/2009 mitzuteilen. Insgesamt wollen wir im neuen Kindergartenjahr zusätzlich rd. 500 Kindertageseinrichtungen bei der Entwicklung zum Familienzentrum mit einer freiwilligen Landesförderung unterstützen.

Seite 1 von 4

Aktenzeichen: of  
322 - 6003.9.2.1  
bei Antwort bitte angeben

Frau Gudrun Schmidt  
Telefon 0211 86 18 - 35 55  
Telefax 0211 86 18 - 5 35 55  
gudrun.schmidt @mgffi.nrw.de

31. Januar 2008

Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf  
Telefon 0211 8618-50  
Telefax 0211 8618-54444  
poststelle@mgffi.nrw.de  
www.mgffi.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien 704, 709  
und 719 bis Haltestelle  
Landtag/Kniebrücke

Die Auswahl der Kindertageseinrichtungen, die Familienzentren werden wollen, soll - ebenso, wie im Kindergartenjahr 2007/2008 - durch die Jugendämter bzw. den örtlichen Jugendhilfeausschuss der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden erfolgen.

Als Planungsgrundlage dient ein Schlüssel auf der Basis der Anzahl von Kindern im Alter von 0 - 6 Jahren. Nach diesem Schlüssel sind - ausgehend von den Gesamtzahlen für den Ausbau der Familienzentren - für jeden Jugendamtsbezirk Ausbauziele ermittelt worden. Die für Ihren Jugendamtsbezirk gültigen Ausbauziele für das Jahr 2008/2009 können Sie der beigefügten Liste entnehmen. Die Anzahl der bereits im Landesprojekt befindlichen Piloteinrichtungen werden gesondert aufgeführt. Sie waren Bestandteil der Ausbauphase im Kindergartenjahr 2007/2008.

Sie erhalten mit der anliegenden Darstellung der Ziele für die zweite Ausbauphase eine Planungsgrundlage, auf deren Basis Sie gemeinsam mit den freien Trägern die örtliche Entwicklung gestalten können. Durch Beschluss des örtlichen Jugendhilfeausschusses sollen geeignete Einrichtungen ausgewählt werden. Diese erhalten eine Förderung in Höhe von 12.000,- Euro p.a. und müssen innerhalb eines Jahres zertifiziert werden. Gelingt die Zertifizierung nicht im ersten Anlauf, so erhalten die Einrichtungen ein zweites gefördertes Entwicklungsjahr. Bei weiterem negativem Ausgang läuft die Förderung aus.

Im Einzelfall können auch Familienzentren als Verbund unter Einbeziehung mehrerer Kindertageseinrichtungen oder auch anderer kinder- und familienorientierter Einrichtungen tätig sein und die Landesmittel erhalten (z.B. eine Familienbildungsstätte oder eine Familienberatungsstelle).

Bei der Auswahl der Einrichtungen sind eine angemessene regionale Verteilung sowie die Sicherstellung der Trägervielfalt vor Ort zu gewährleisten. Außerdem sollten die zukünftigen Familienzentren so ausgewählt werden, dass sie innerhalb eines Jahres die Kriterien des Gütesiegels "Familienzentrum NRW" erreichen können. Dies gilt auch für sogenannte Verbünde, also Zusammenschlüsse mehrerer Kindertageseinrichtungen zu einem Familienzentrum. Die im Kindergartenjahr 2007/2008 gültigen Qualitätsstandards des Gütesiegels sind in der Broschüre "Das Gütesiegel Familienzentrum NRW. Zertifizierung

der Pilotseinrichtungen" des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Broschürennummer 1041) beschrieben, hieran sollte eine Orientierung erfolgen. Die endgültigen Kriterien für das Gütesiegel "Familienzentrum NRW" und das Verfahren zu seiner Verleihung werden für die Familienzentren ab dem Kindergartenjahr 2008/2009 in der Rechtsverordnung nach § 26, Abs (1), Nr. 4 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) festgelegt.

Im Hinblick auf einen Verbund, also einen Zusammenschluss mehrerer Kindertageseinrichtungen zu einem Familienzentrum, ist sicherzustellen, dass er auf der Grundlage eines sozialräumlichen Gesamtkonzepts und einer Verbundvereinbarung arbeitet. Die maximale Größe eines Verbunds umfasst in der Regel fünf Kindertageseinrichtungen, die ihre Leistungen an einem zentralen Ort erbringen. Als zentraler Ort gilt in der Regel eine maximale Entfernung von circa 3 km von jeder einzelnen Kindertageseinrichtung des Verbunds (in ländlichen Gebieten sind auch abweichende Lösungen möglich). Die oben genannte Broschüre "Das Gütesiegel Familienzentrum NRW. Zertifizierung der Pilotseinrichtungen" beschreibt das Verbund-Familienzentrum ausführlich. Jedes Verbund-Familienzentrum erhält ebenfalls eine Förderung in Höhe von 12.000,- Euro.

Ich bitte Sie sicherzustellen, dass die ausgewählten Familienzentren nicht im Rahmen des laufenden Modellprojektes der Bundesregierung als Mehrgenerationenhaus ausgewählt wurden. Mehrgenerationenhäuser können nicht gleichzeitig auch als Familienzentrum gefördert werden.

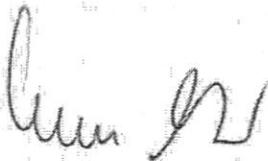
Bitte teilen Sie, dem zuständigen Landesjugendamt im Rahmen der Antragstellung für die Familienzentren zum 01.06.2008 mit, welche Einrichtung(en) für die zweite Ausbaustufe ab dem kommenden Kindergartenjahr von Ihnen ausgewählt wurden.

Ich weise darauf hin, dass die Förderung der Familienzentren mit Gütesiegel, also die gesetzliche Förderung der bereits zertifizierten Familienzentren, nach einem gesonderten Verfahren gemäß KiBiz durchgeführt wird.

Ich wünsche Ihnen bei der Auswahl und der Begleitung der zukünftigen Familienzentren viel Erfolg, damit die Idee der kinder- und familienorientierten Vernetzung vor Ort gestärkt wird und wir auf dem Weg zu mehr Familienfreundlichkeit weiter Fortschritte machen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Schäfer', written in a cursive style.

Prof. Klaus Schäfer

# DIE JOHANNITER



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Tucherweg 55, D-40724 Hilden

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
Kreisverband Mettmann  
Kindertagesstätte Hilden

*Schleg 14/12.08*

Tucherweg 55  
D-40724 Hilden

Telefon 02103 24 67 85  
Telefax 02103 28 65 36  
info@juh-mettmann.de  
www.juh-mettmann.de

Im Verbund der  
**Diakonie**

Steuernummer 27/630/51448

Unser Zeichen

Tel./Fax (Durchwahl)

E-Mail

Datum

14.02.08

Sehr geehrter Herr Rupp,

wie telefonisch vereinbart, möchten wir uns für ein Familienzentrum zum Kindergartenjahr 2008/2009 bewerben.

Da Frau Herrmann erkrankt ist, schicken wir Ihnen die erneute Bewerbung nach.

Falls unsere Unterlagen zur vorherigen Bewerbungsphase noch vorliegen, bitten wir Sie diese als vorübergehende Bewerbung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Isabel Espinosa

Präsident:  
Hans-Peter von Kirchbach  
Bundesvorstand (§ 26 BGB):  
Volker Breck  
Thomas Dcarr  
Rainer Lensing

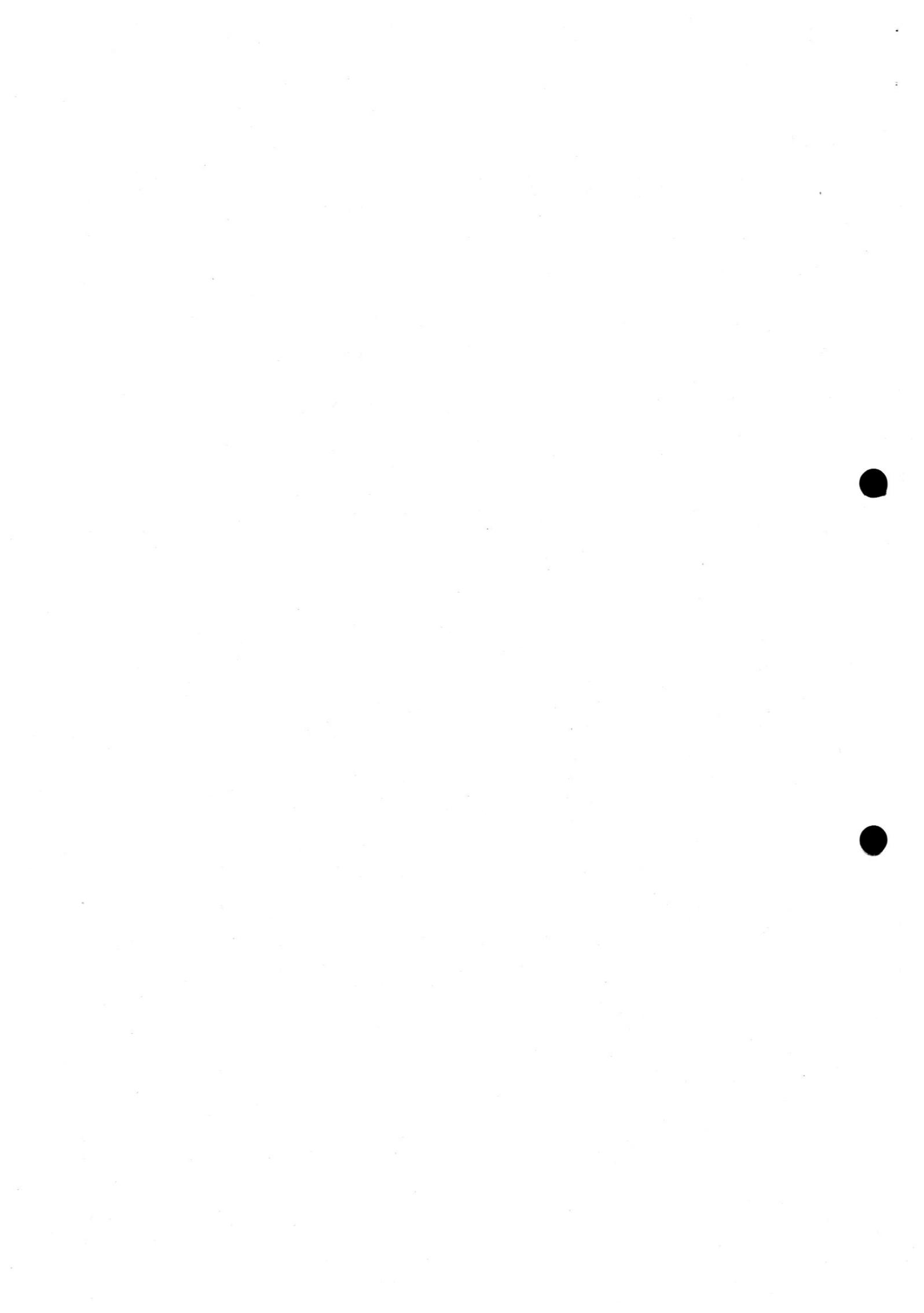
Landesvorstand:  
Wilfried Nelles  
Dr. Eberhard Freiherr v.  
Perfall  
Wolfram Rohleder

Kreisvorstand:  
Horst Körner  
Ulrich von Speicher

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 370 205 00  
Kto.-Nr. 43 161 00

Vereinsregister-Nr. 17861 Nz, Amtsgericht Charlottenburg





**Bewerbung für die Umwandlung in ein „  
Familienzentrum“ des Landes Nordrhein Westfalen.**

**Johanniter Kindertagesstätte**

**Tucherweg 55**

**40724 Hilden**

**Telefon: 02103-246785**

**Telefax: 02103- 286536**

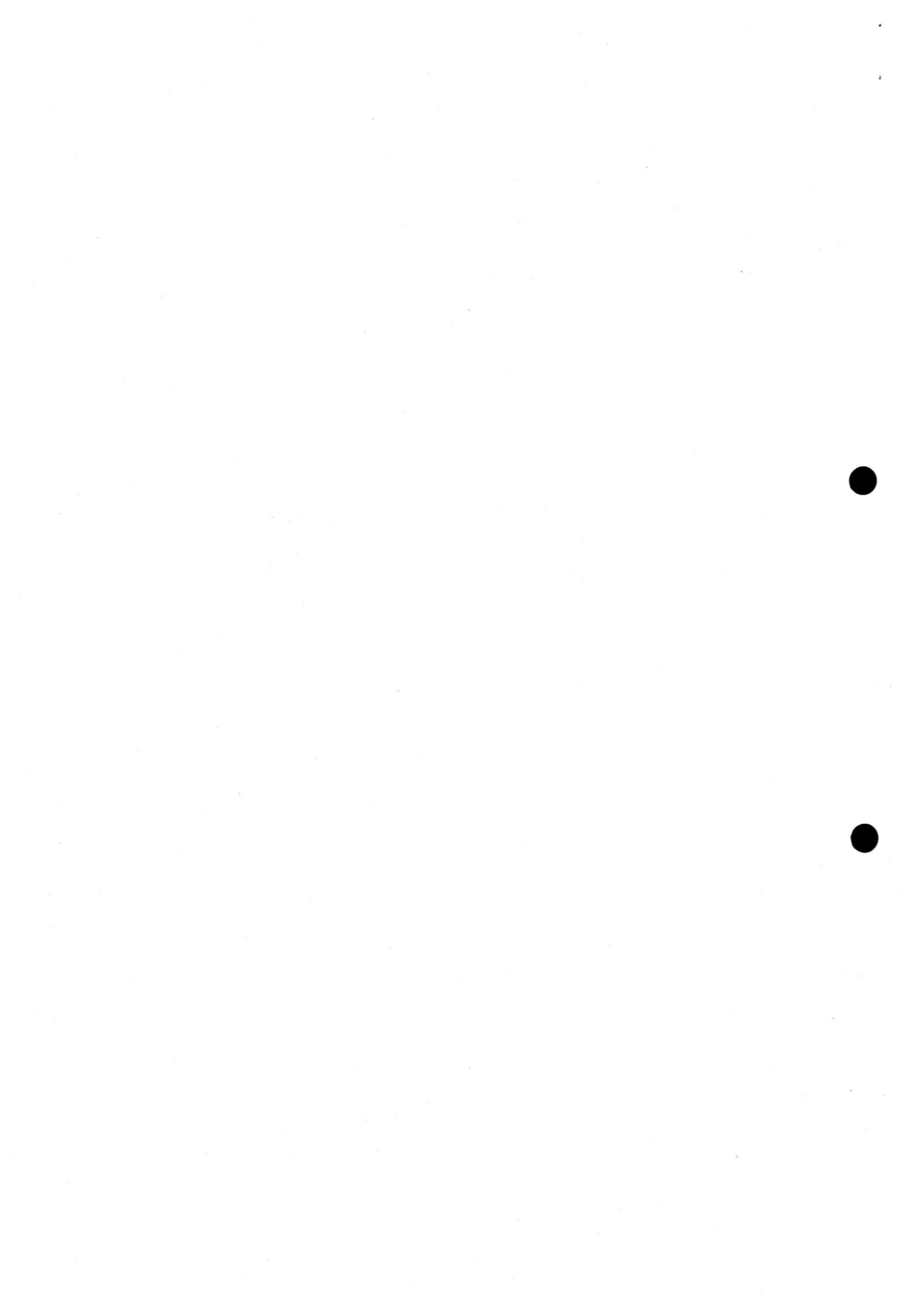
**E-Mail: [kita.hilden@juh-mettmann.de](mailto:kita.hilden@juh-mettmann.de)**

**Name der Leiterin: Yvonne Herrmann**



**Pädagogische Konzeption  
Johanniter Kindertagesstätte  
Tucherweg 55  
40724 Hilden**

( aktueller Stand vom 23.11.2006)



**Die Tageseinrichtung „Johanniter- Kindertagesstätte“, Tucherweg 55, in 40724 Hilden, ist eine von 45 Kindertagesstätten der Johanniter in Nordrhein-Westfalen, deren Arbeit auf einem gemeinsamen Leitbild beruht ( siehe Anlage).**

Wir sind eine dreigruppige Einrichtung mit insgesamt 75 Kindern und werden überwiegend von Familien mit mehreren Kindern besucht, in denen oft beide Elternteile berufstätig sind. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über die gesamte Stadt und unsere Familien wohnen in Reihenhäusern oder in Wohnungen kleinerer Mehrfamilienhäuser. Wir haben einen geringen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund in unserer Einrichtung.

In unserer Einrichtung gibt es ausschließlich Materialien und Räume, die den Kindern freies, experimentelles und forschendes Spielen ermöglichen.

Es gibt verschiedene Bereiche ( Prinzip der „Lernwerkstatt“) in den Gruppen, in denen die analytischen Denkprozesse der Kinder gefördert werden und sie Gesetzmäßigkeiten und Ordnungsstrukturen kennen lernen. Um die Kinder gezielt an naturwissenschaftliche Themen heranzuführen, finden regelmäßig angeleitete Experimente statt.

Wir machen Ausflüge in die Stadt und unsere nähere Umgebung, um unsere kulturelle Umwelt zu erforschen und kennen zu lernen.

Passend zu verschiedenen Themen im Bereich Kunst, besuchen wir die Kunstsammlung in Düsseldorf und nehmen dort auch an Fortbildungen für Erziehergruppen teil.

Es ist für uns wichtig, die individuellen Anlagen jedes Kindes zu erkennen, diese weiter zu entwickeln und die Kinder selbständig, selbstbewusst und kooperationsfähig zu erziehen.

**Bewegung** spielt in unserem Tagesablauf eine große Rolle. Drei Erzieherinnen unserer Einrichtung haben bereits an einer Fortbildung teilgenommen und ihren Übungsleiterschein für die Bewegungserziehung mit Kleinkindern und Kindern im Vorschulalter erlangt, auch die anderen Erzieherinnen werden zukünftig an dieser Fortbildung teilnehmen. Dies ermöglicht uns einen fachlich fundierten und professionellen Einsatz von Bewegung und Bewegungsmaterialien. Auch außerhalb der regelmäßig angeleiteten Bewegungsstunden nutzen unsere Kinder die Halle, den Turnraum und das Außengelände für ein bewegungsintensives Freispiel. Um den Kindern zusätzlich viele verschiedene Anreize zur Bewegung zu geben, besuchen wir umliegende Spielplätze und den nahegelegenen Wald.

**Musik** fördert die Freude im Leben und ist Teil der Erlebniswelt der Kinder. Neben dem gemeinsamen Singen sind zur musikalischen Früherziehung alle drei Gruppen mit ständig wechselnden Musikinstrumenten ausgestattet, die

zum Experimentieren einladen. Wir verklanglichen Geschichten mit Instrumenten und Stimme, spielen Takte und Rhythmen auf unterschiedlichen Instrumenten und integrieren regelmäßig Bewegungslieder. Auch in vielen Ritualen ist das Lied ein wichtiger Bestandteil, z.B. bei Geburtstagen, Morgenkreise.

**Die Natur** erforschen wir täglich auf unserem Außengelände, das Anregungen für die Sinne, z. B. Formenvielfalt, Höhenunterschiede, unterschiedliche Bodenstrukturen und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Die Kinder lernen verschiedene Tiere ( Vögel, Käfer...) und Pflanzen vorurteilsfrei kennen und gegebenenfalls mit Lupen zu beobachten. Wir säen Kräuter- und Blumensamen, pflanzen Blumenzwiebeln, oder ziehen Ableger groß und beobachten den Prozess des Wachstums der verschiedenen Blumen und Pflanzen. Ebenso besuchen wir oft unseren nahegelegenen Wald, erforschen dort z. B. die Bodenbeschaffenheit, lernen verschiedene Baumarten kennen und sammeln Blätter.

### **Sprache**

Wir geben den Kindern Zeit und Ruhe, sich mit uns zu unterhalten, Erlebtes zu erzählen oder Fragen zu stellen. In unserem Kindergartenalltag ergeben sich viele Möglichkeiten zur Sprachförderung:

- Unterhaltungen/ Gespräche
- Bilderbuchbetrachtungen
- Wortschatzspiele/ Sprachspiele
- Reime und Gedichte
- Rollenspiele
- gemeinsames Singen
- vorlesen
- Geschichten erzählen
- angeleitete kindgerechte Gesprächsrunden

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr finden zusätzlich Übungen zur Schulung der wichtigen phonologischen Bewusstheit statt, vorbereitend für den späteren Lese- Rechtschreiberfolg. Hierbei setzen wir das wissenschaftlich fundierte „Würzburger Programm“ ein. Dieses Programm beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Lauschspiele
- Reime
- Sätze und Wörter
- Anlaute
- Phoneme
- Silben

Weiterhin kooperierten wir ab August 2005 mit dem ortsansässigen „Institut für Sprache und Pädagogik“, vertreten durch die Sprach- und Erziehungswissenschaftlerin Astrid Drick. Sie war verantwortlich für die gezielten Sprachaufbaumaßnahmen, beriet uns in Fragen rund um das Thema Sprache und hat bereits eine Teamfortbildung zum Thema Sprachförderung in unserer Einrichtung durchgeführt. Auf dieser Fortbildung aufbauend begleitete Sie uns in unserer praktischen Arbeit, um uns weiter zu schulen. Um den Förderbedarf der Kinder genau einschätzen zu können, wurde von Frau Drick

ein wissenschaftlicher Wortschatztest eingesetzt, der bereits für Kinder ab 3 Jahre geeignet ist. Diese Vorgehensweise hat sich als ein sehr effektives Mittel zur Planung der Sprachförderung erwiesen. An den Sprachkursen nahmen sprachauffällige deutsche Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund gemeinsam und in Einzelförderung teil. Die Eltern wurden mit in die Sprachförderung ihrer Kinder eingebunden. Wenn das Sprachtestergebnis negativ war, oder andere Sprachauffälligkeiten bestanden, führten wir ein Gespräch mit den jeweiligen Eltern, damit gegebenenfalls weitere Maßnahmen eingeleitet werden konnten. Erste Erfolge konnten wir bereits verzeichnen. Seit Sommer 2007 führt Frau Susanne Bohrmann ( Sprachwissenschaftlerin) genau dieses Programm in unserer Einrichtung durch.

**Bestehende Kooperationen:** psychologische Beratungsstelle, allgemeiner sozialer Dienst der Stadt, heilpädagogische Praxis, Therapiezentrum Schwanenstrasse mit: Ergotherapeuten, systematischen Beraterinnen, Sprachtherapeuten, Physiotherapeuten ( für gezielte Angebote bei körperlichen Problemen), Gymnastiklehrerin, Seniorenstift( zur Vernetzung zwischen „ alt und jung“), Kinderarzt.

**Zukünftige Möglichkeiten,** um die Erziehungskompetenz der Eltern zu fördern, Zeit und Wege einzusparen und Kommunikation der Eltern untereinander anzuregen: Sprechstunden des Instituts für Sprache und Pädagogik bei uns, PeKiP- und Kleinkindgruppen ( um jungen Familien und kleineren Kinder schon unsere Arbeit und Einrichtung vertraut zu machen), Angebote für Senioren; Öffnung unserer Nachmittagsangebote für Eltern und Schulkinder wie Ernährungsberatung, Rückenschule, Entspannungsangebote ( besonders für alltagsgestresste und arbeitende Eltern), Bewegungsstunde, Große lesen für Kleine ( wir streben eine engere Vernetzung mit der nahgelegenen Grundschule an, um auch dort Vorlesestunden stattfinden zu lassen), Musikangebote, Werkstattdiplom, Bücherei. Mehrfach haben wir bereits Babysitter und Tagesmütter vermitteln können in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt und möchten diesen Bereich weiter intensivieren, da immer wieder Anfragen für die Betreuung von Kleinkindern, oder der Betreuung der Kinder außerhalb der Öffnungszeiten unserer Einrichtung kommen. Durch unseren Personalschlüssel ist es uns jedoch möglich, auf die Bedürfnisse der Eltern einzugehen und bei erhöhter Nachfrage die Öffnungszeiten zu erweitern. Bei unserer letzten Bedarfsabfrage zeigte sich beispielsweise reges Interesse an Blocköffnungszeiten, sodass wir diese Gruppenform beim Amt für Jugend, Schule und Sport beantragen konnten.

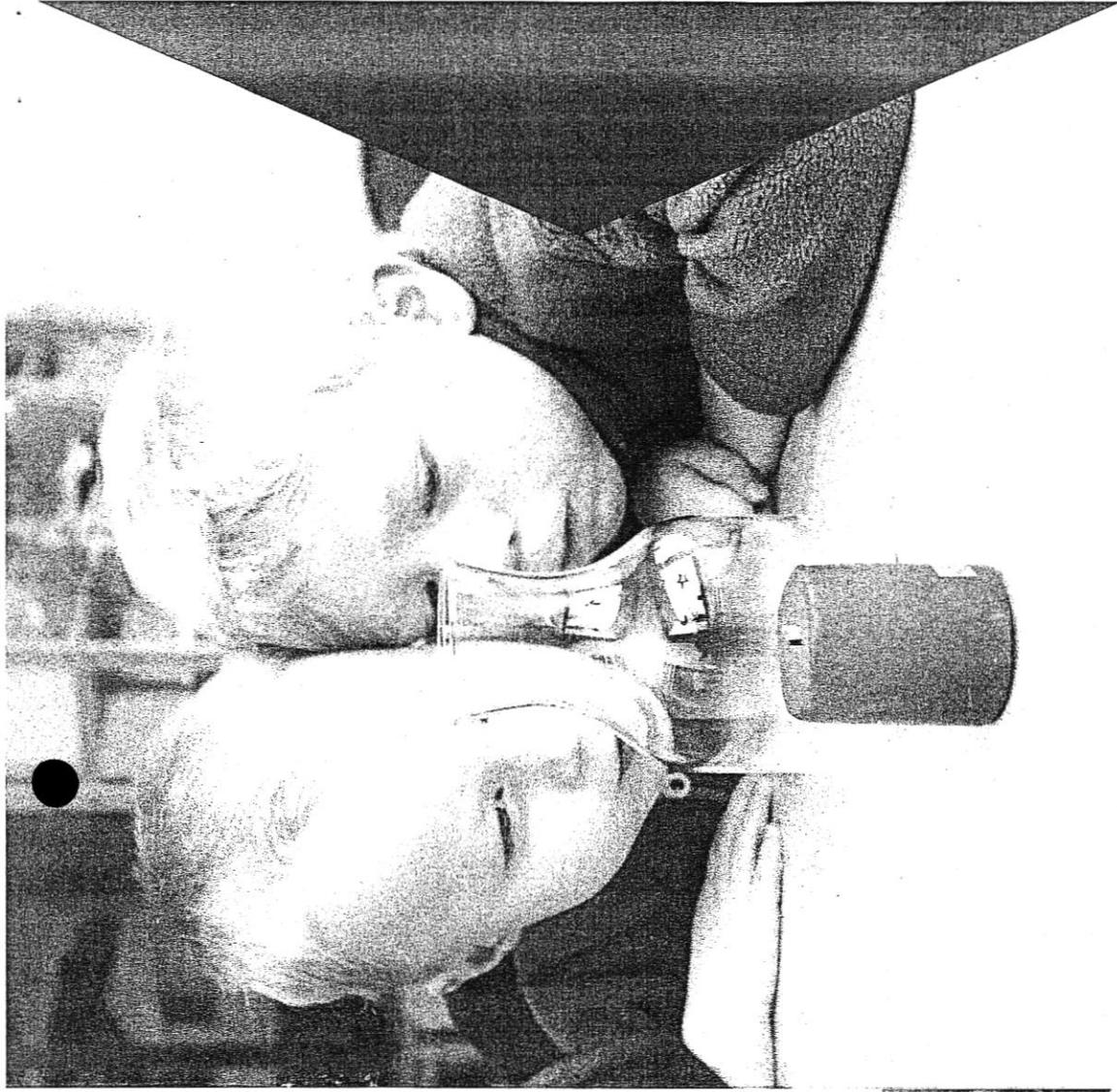
**Folgende Zusatzqualifikationen** wurden im Team erlangt und bieten weiteres Potential, für eine gesundheitliche und ganzheitliche Erziehung der Kinder:

- 1 Sozialfachwirtin, - 2 Entspannungspädagoginnen, - 3 Übungsleiterinnen für Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter, - 1 Shiatsu- und Akupressurpraktikerin, - 1 Wellness- und Entspannungstrainerin/ Schwerpunkt Ernährung, - 1 Erzieherin mit Weiterbildung in Kinesiologie und Studium zum psychologischen Berater, 3 Elterntrainer vom Kinderschutzbund ausgebildet, 1 Kursleiterin für Ersthelfer von Morgen.

**Aufgrund der Gegebenheiten vor Ort, halten wir das „Galeriemodell“ für möglich.**

## Mein Traumkindergarten ...

- ... hat viele bunte Blumen und eine schöne Wiese und eine Schaukel. (Paiz, 6 Jahre)
- ... ein Abenteuer für Klein und Groß. (Miriam M., Erzieherin)
- ... ist, wenn A. nicht mehr ärgert und andere auch nicht. (Katharina, 5 Jahre)
- ... ist auf einer Wolke. (Vivian, 7 Jahre)
- ... sollte zwischen Himmel und Erde schweben, den Wolken und den Baumwipfeln nah. (Gisela A., Fachberaterin)
- ... hat einen geheimen Raum. (Fabian, 7 Jahre)
- ... ist der Kindergarten, aus dem meine Kinder nur unter Protest abgeholt werden möchten. (Karin B., Mutter)
- ... bietet Kindern Begleitung durch hochqualifizierte Erzieherinnen. (Wolfgang B., Vorstand)



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,  
Landesverband NRW und  
Johanniter-Jugendwerk gGmbH:  
Neanderstraße 34/38, 40699 Erkrath  
kita@iuh-nrw.de. www.iuh-nrw.de

**DIE  
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben

**Leitbild der Johanniter-  
Tageseinrichtungen für Kinder**  
Bildung ist mehr als Wissen



**DIE  
JOHANNITER**

Aus Liebe zum Leben

## In unseren Einrichtungen ...

... treffen sich viele verschiedene Menschen mit großen und kleinen Wünschen, Anforderungen und Bedürfnissen.

**Kinder** erleben eine ganzheitliche Pädagogik, die stark macht, durch altersgerechte Bildungsangebote, Bewegungsspielräume, spielerische Sprachentwicklung und vielfältige Werk- und Gestaltungsmöglichkeiten. Sie lernen andere Kulturen kennen und erwerben soziale Kompetenz.

**Eltern** finden bei uns freundliches und aufmerksames Fachpersonal als kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Erziehung ihrer Kinder. Wir bieten ihnen Beratung, Unterstützung und Verlässlichkeit.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** schätzen unsere basisorientierte Personal- und Teamentwicklung. Wir bieten ihnen fachlichen Austausch, Fachberatung, Weiterbildung und eine große Auswahl an Fachliteratur.

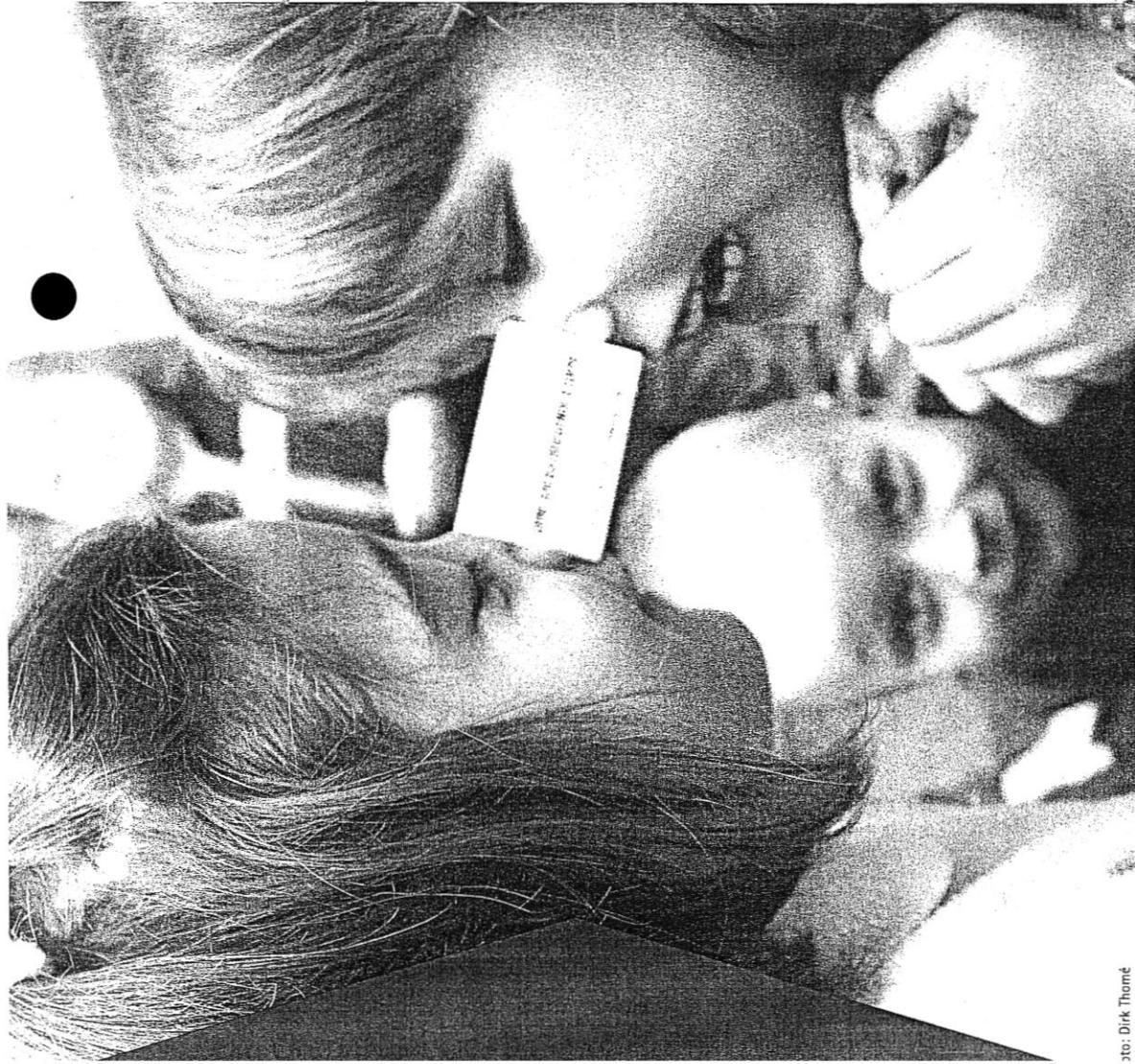
Wir orientieren uns an diesem Leitbild, vertreten eine zeitgemäße Pädagogik und fördern Kooperation und Vernetzung.

Wir sind offen für neue Ideen und Anregungen.



Mein Traumkindergarten sollte zwischen  
Himmel und Erde schweben ...





310: Dirk Thomé

## Wir, die Johanniter, ...

... sind Teil der evangelischen Christenheit.

Unsere Wurzeln reichen über 900 Jahre zurück. Wir stehen unter dem Zeichen des achtspeitzigen Kreuzes, das an die acht Seligspreisungen aus der Bergpredigt Jesu erinnert.



Motivation unserer Arbeit ist das Vertrauen zu Gott und die Liebe zum Nächsten, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur.

Unsere Tradition hält uns in Bewegung und beflügelt. Sie wird in allen Dimensionen unseres Handelns lebendig und spürbar.

**Mein Traumkindergarten ist der  
Kindergarten, aus dem meine Kinder nur  
unter Protest abgeholt werden möchten...**

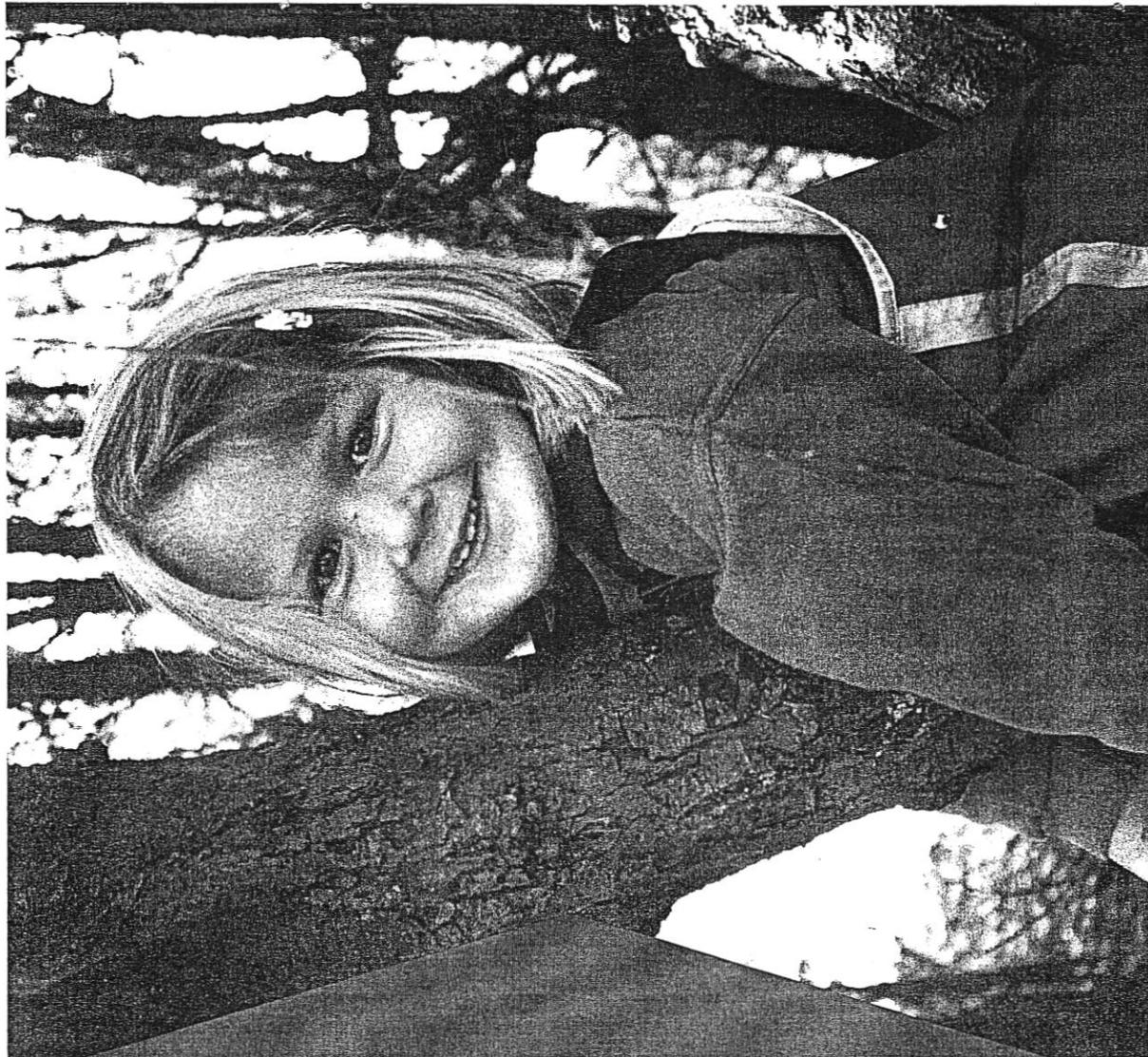
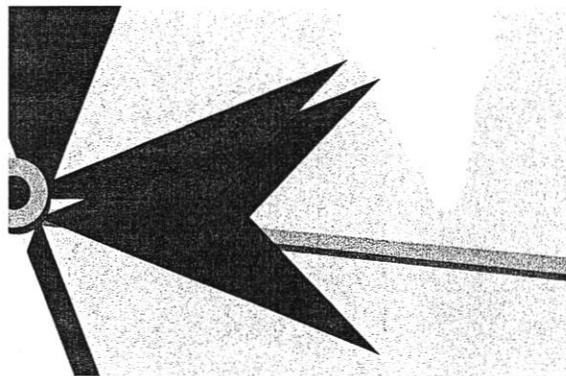
## **Bildung ist mehr als Wissen, ...**

...denn im Mittelpunkt der kindlichen Entwicklung stehen Neugier, kreativer Umgang mit Herausforderungen, Freude am Lernen und Kontakt mit der Umwelt.

Eine wichtige Bedingung dafür ist, den eigenen Körper wahr zu nehmen. Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie – sie lernen mit allen Sinnen.

Dabei unterstützen wir sie und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen.

Als Akteure ihrer eigenen Bildung haben Mädchen und Jungen so die gleiche Chance zu lernen. Sie sind Forscher und Erfinderinnen, Entdeckerinnen und Künstler, denen wir die notwendigen „For- schungsstätten“ bieten.



**Mein Traumkindergarten hat viele bunte Blumen  
und eine schöne Wiese und eine Schaukel ...**



Mein Traumkindergarten ist ein Abenteuer...

## Seligpreisungen

Selig sind, die da geistlich arm sind;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen;  
denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;  
denn sie sollen satt werden.

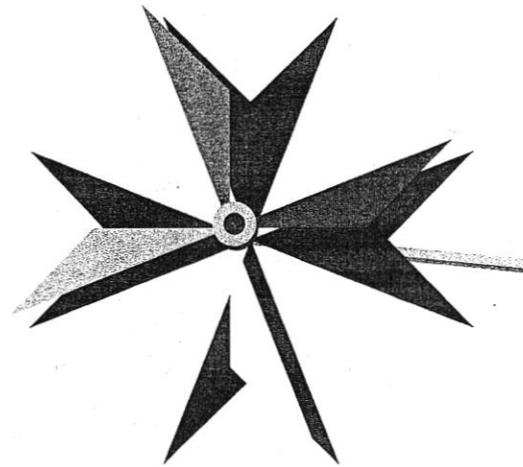
Selig sind die Barmherzigen;  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind;  
denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen;  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

Matthäus 5,3-10



## Im Mittelpunkt unseres Handelns ...

... steht der Mensch, dem wir mit Respekt begegnen. Fairer Umgang, Verbindlichkeit und Wertschätzung sind für uns Voraussetzung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Offenheit und Toleranz, aber auch Konfliktfähigkeit tragen zu einem ehrlichen, konstruktiven Miteinander bei. Kinder sehen wir als einzigartige, wertvolle Persönlichkeiten, die sich forschend und entdeckend mit der Welt vertraut machen. Wir beachten die veränderten Lebensbedingungen von Kindern und setzen uns für ihre Rechte ein.

## Kinder sind neugierig ...

... und stellen viele Fragen: „Warum ist der Himmel blau? Woher komme ich? Muss ich auch sterben?“ Durch solche Sinnfragen ist Religion im Alltag immer präsent. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Antworten und Lösungen. Wir leben christliche Werte und entdecken religiöse Feste. So bieten wir Kindern eine Orientierungshilfe.

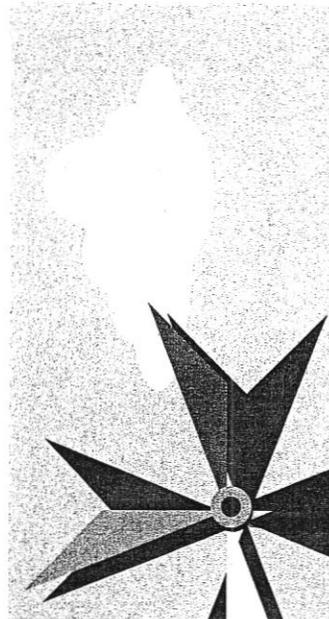


Foto: Dirk Thomé

Mein Traumkindergarten hat einen geheimen Raum ...

E 20/2.08  
P

Steg



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Mettmann e.V.  
AWO Kreis Mettmann  
gemeinnützige GmbH  
**Kindertagesstätte**  
Zur Verlach 22  
40723 Hilden  
Tel.: 02103 / 21252  
Fax: 02103 / 21252  
kita-verlach@awo-kv-  
mettmann.de

Stadt Hilden  
Amt für Schule, Jugend und Sport  
z.Hd. Frau Schimang  
Am Rathaus 1  
40721 Hilden

Zuständig

Telefon

Mettmann 19.02.2008

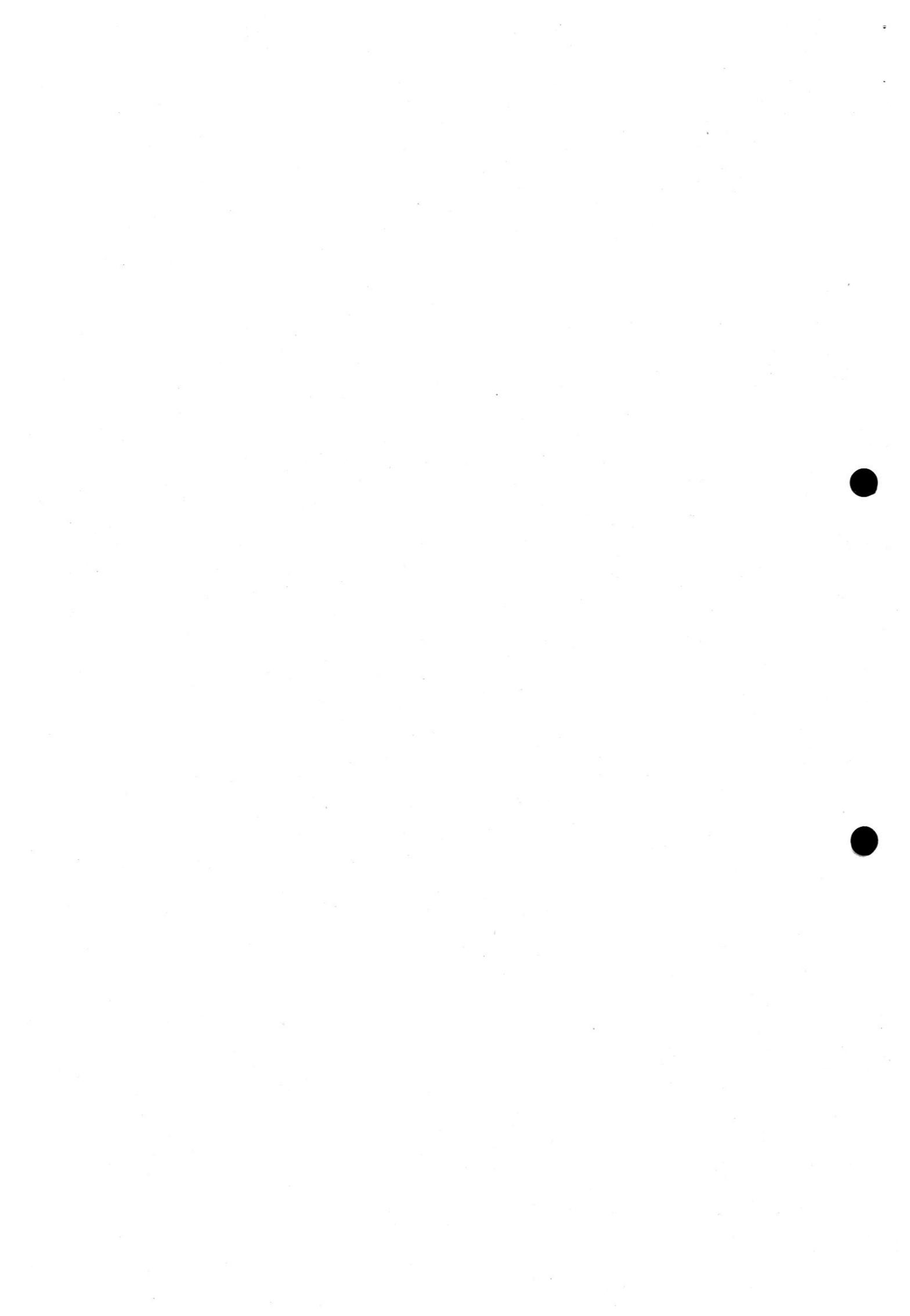
**Familienzentrum**

Sehr geehrte Frau Schimang,  
anbei erhalten Sie unseren Antrag zum Familienzentrum.  
Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Elisabeth Knebel  
Einrichtungsleitung

Hildegard Schröder  
Bereichsleitung Kinder



# **Antrag zum Familienzentrum**

**AWO Kindertagesstätte „Zur Verlach“  
Zur Verlach 22  
40723 Hilden  
Telefon 02103/21252**

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mettmann e.V.  
Gottfried -Wetzel- Str. 8  
40822 Mettmann**



## **Einleitung**

Die gesellschaftlichen Herausforderungen sind für Familien heute besonders groß. Die Berufstätigkeit beider Elternteile ist gewünscht und in vielen Fällen notwendig, um die Existenz der Familien zu sichern, erst recht wenn Familien getrennt leben. Vor allem sozial schwache Familien benötigen Förderung, Unterstützung und Entlastung in vernetzten Strukturen von Betreuung, Beratung und praktischen Hilfestellungen im familiären Alltag.

Seit vielen Jahren ist dies die Grundlage der Pädagogischen Arbeit in AWO – Kindertagesstätten und hat auch im „AWO – Qualitätsmanagementhandbuch für Tageseinrichtungen für Kinder“ eine verbindliche Verankerung gefunden.

## **Die AWO-Kindertageseinrichtung „Zur Verlach“**

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Teil des Sozialraums „Hildener Süden“ und ist für viele Kinder und Familien häufig die erste und einzige Institution, die als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichsten Belange genutzt wird.

Dies gilt in besonderer Weise für Familien, die nicht christlich gebunden und somit von den niederschweligen Angeboten der Kirchen nicht oder nur unzulänglich erreicht werden.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern (Großeltern) und den pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen ist verbindliche Grundlage für unsere Arbeit, denn sie ist eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltig wirkende Förderung des Kindes.

## **Daten und Fakten zur Kindertagesstätte**

Unsere Kindertagesstätte wurde 1986 durch die Stadt Hilden gebaut und unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt im Oktober 1986 eröffnet.

Wir haben insgesamt Platz für 70 Kinder, aufgeteilt in 3 Gruppen.

Bisher betreuten wir Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Zum neuen Kindergartenjahr 2008 planen wir mit Einführung des KiBiz Kinder ab 2 Jahren aufzunehmen.

Wir nehmen Kinder grundsätzlich aus allen sozialen Schichten und Nationalitäten und allen Religionszugehörigkeiten auf.

Unsere aktuellen Betreuungsformen:

- **Kindergarten**
- **Blocköffnung**
- **Kindertagesstätte**

Außerdem

- **Spiel- und Gesprächskreise für Eltern und Kinder ab 1 Jahr**

und

- **Spielgruppen für Kinder ab 2 Jahren**

( Diese Angebote erfolgen durch und in Zusammenarbeit mit dem Familienbildungswerk der AWO KV Mettmann )

In unserer Einrichtung steht folgendes pädagogische Personal mit besonderen Qualifikationen zur Verfügung:

- **eine freigestellte Leiterin** (Zusatzausbildung in Rhythmik, Fortbildung zur Sprachtherapeutin, Fortbildung zur Qualitätsbeauftragten)
- **drei Gruppenleiterinnen** ( Erzieherinnen)  
eine Gruppenleiterin hat eine Zusatzqualifikation in musikalischer Früherziehung  
zwei Gruppenleiterinnen haben Fortbildungen im Bereich Bewegung ( Übungsleiterschein)  
eine Gruppenleiterin hat Zusatzqualifikation im Bereich naturwissenschaftlich Bildung im Vorschulbereich
- **drei Ergänzungskräfte** ( Kinderpflegerinnen)

Das gesamte Team hat eine Fortbildung im Rahmen des Projektes zur Bewegungserziehung „LOTT JONN“ und nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Die Einrichtung ist von montags bis freitags in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Um den Familien eine zuverlässige und kontinuierliche Betreuung ihrer Kinder –auch in den Sommerferien – bieten zu können, wird der Bedarf durch eine Elternbefragung ermittelt.

Seit 2 Jahren schließen wir nur 14 Tage in den Sommerferien und stellen für Notfälle eine Betreuung sicher.

Neben den gesetzlich festgesetzten Raumangeboten und dem Außengelände verfügen wir über einen direkten **Zugang zum städt. Sportplatz** und nutzen die **Turnhalle am Weidenweg** zur Bewegungserziehung.

Außerdem können wir in den Räumen des angrenzenden **Jugendzentrums** Veranstaltungen unserer Einrichtung durchführen.

## **Inhaltliche Arbeit und konzeptionelle Ausrichtung**

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit bestimmen das Handeln in allen

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt.

Diese Werte sind im Leitbild der Arbeiterwohlfahrt verankert und bestimmen unsere tägliche Arbeit mit Kindern und deren Familien.

Die **Bildungsvereinbarung NRW** ist die Grundlage unseres Bildungsangebotes..

Wir nehmen Kinder ernst und stellen ihre Bedürfnisse und Interessen in den Mittelpunkt, unterstützen und fördern sie, indem wir ihnen eine anregungsreiche Umgebung bereitstellen, sie zum Forschen, Entdecken und Konstruieren ermutigen.

In unserer Einrichtung erwerben Kinder spielend grundlegende

Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Eigeninitiative, Kreativität, Lern- und Leistungsbereitschaft, soziale Kompetenzen, Team- und Konfliktfähigkeit. Dies sind

Fähigkeiten, die ihnen ein Leben lang helfen, sich mit neuen Inhalten auseinander zu setzen, Wissen zu erwerben und gemeinsam mit Anderen neue Ideen und Lösungen für heute und morgen zu entwickeln.

Wir schaffen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, bieten verlässliche Beziehungen.

Kinder erleben in Projekten die Vernetzung ihrer Stadt als Lebensraum.

### **Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der nachhaltigen und naturwissenschaftlichen Bildung analog des Arbeitsansatzes „Ki.Wi“ Kinder wissen mehr!**

Dieser Arbeitsansatz wurde im Rahmen des Projektes „KiWi“ gefördert durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW.

An regelmäßigen Waldtagen erleben die Kinder den Wald als Lebensraum und lernen die Natur mit allen Sinnen kennen. Die Kinder erforschen ihre Lebenswelt und finden Antworten auf naturwissenschaftliche und ökologische Fragen.

Das Projekt: „KinderGarten“ – Alt und Jung „forschen“ gemeinsam wird von der Aktion Mensch gefördert. Ehrenamtliche ältere Menschen aus unserem Stadtteil kommen zu uns in den Kindergarten und geben ihr Wissen in aktiven Angeboten an die Kinder weiter.

### **Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die musikalische Frühförderung!**

Hier erfolgte eine Zertifizierung „Felix wir singen gern“ durch den „Deutschen Sängerbund“.

Durch die Beschäftigung mit Liedern aus unterschiedlichen kulturellen Lebensräumen und das Singen in verschiedenen Sprachen fördern wir u.a. die Kenntnisse aller Kinder über interkulturelle Zusammenhänge und fördern die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.

**Sprachförderung** ist ein zentraler Bestandteil der ganzheitlichen Bildung in unserer Einrichtung. Regelmäßig finden für alle Kinder Angebote statt, z. B. täglicher Morgenkreis, musikalische Früherziehung, Gesprächsrunden, Bilderbuchbetrachtungen.

Ein Vorlesepatente kommt einmal in der Woche zum Vorlesen.

Für Kinder mit Migrationshintergrund finden zusätzlich Sprachfördergruppen nach Roger Loos statt.

## **Unsere Kindertagesstätte als Familienzentrum**

### **Stärkung und Beratung von Familien**

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind. Um möglichst optimale Entwicklungschancen für jedes Kind zu schaffen, ist ein vertrauensvoller Kontakt mit regelmäßigem Informationsaustausch Grundlage der pädagogischen Arbeit. (Erziehungspartnerschaft).

Die Entwicklungsprozesse der Kinder werden in den Beobachtungsbögen des „Leuener Modells“ dokumentiert. Sie sind Grundlage für Informationsgespräche mit Eltern über den Entwicklungsstand und über die Förderung ihrer Kinder.

Durch regelmäßige Elternbefragungen werden Bedarfe der Eltern erfasst. Um Eltern bei der Erziehung zu unterstützen, bietet die Einrichtung vielfältige niederschwellige Angebote von Beratung, Information und Hilfen in verschiedenen Lebensphasen und Problemlagen an.

In regelmäßigen und auch wechselnden Angeboten bei Festen, Elternabenden, Ausflügen etc. kommen Eltern in Kontakt und können Bekanntschaften und Freundschaften entwickeln.

Durch thematische Veranstaltungen und Austausch untereinander erfahren die Eltern, dass sie mit ihren Fragen und Problemen nicht allein sind.

### **Familienbildung und Erziehungspartnerschaft**

Unsere Einrichtung hält ein vielfältiges Angebot der Familienbildung bereit.

In Kooperation mit dem **Familienbildungswerk der Arbeiterwohlfahrt**

**Kreisverband Mettmann e. V.** bieten wir für Familien aus dem Stadtteil verschiedenen Angebote an:

- Spiel- und Gesprächskreis für Eltern mit Kindern von 1- 2 Jahren
- Spielgruppe für Kinder ab 2 Jahren mit begleitendem Elternabend
- „Starke Eltern - Starke Kinder“  
Förderung der Erziehungskompetenz / geplant für April 2008
- Elterncafe` als Treffpunkt und Austausch für alle Eltern

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Unsere Einrichtung unterstützt durch ein bedarfsgerechtes Angebot und lange Öffnungszeiten

die Vereinbarung von Beruf und Familie.

- Bei der Anmeldung wird der zeitliche Betreuungsbedarf abgefragt
- Einmal jährlich wird der Betreuungsbedarf abgefragt
- Wechsel zwischen Kindergarten und Tagesstätte möglich, ohne dass Kinder die Gruppe wechseln müssen
- Betreuung von Kindergartenkindern „Über-Mittag“ in Notfällen
- Betreuung von Kinder ab 2 Jahren ( geplant zum August 2008)
- Zusätzliche Aufnahme von Notfällen
- Warmes Mittagessen für jedes Kind in der Blocköffnungszeit
- Betreuungsangebote an den Adventssamstagen
- Bei Bedarf Kinderbetreuung in den Sommerferien
- Qualifizierung von Tagesmüttern durch den AWO- Bezirksverband Niederrhein e.V. und die ARGE. Die 200 Unterrichtsstunden Praxis werden unter fachlicher Anleitung in unserer Kindertagesstätte absolviert.

Eine Erweiterung der täglichen Öffnungszeiten, - wenn die Betreuung in den Randzeiten durch Tagesmütter gewährleistet ist,- sehen wir in Zukunft als Standard für unsere Kindertagesstätte.

## **Kindergarten als Teil des Sozialraums**

Die Kindertagesstätte ist ein Treffpunkt für Eltern, Großeltern und Kinder, in dem sich jeder in einer vertrauensvollen Atmosphäre wohl fühlen kann und akzeptiert wird.

Die Kindertagesstätte ist keine „Insel“ sondern aktiv gestaltend im Stadtteil. Die Vermittlung von Angeboten und Dienstleistungen Dritter, die Beteiligung an Aktivitäten anderer Träger im Stadtteil ist Bestandteil unserer Arbeit. Z.B. gemeinsame Veranstaltungen mit Seniorenzentrum und mit den benachbarten Sportvereinen.

(z. B. Familiade)

Unsere Kindertagesstätte greift den Bedarf und Wunsch der Eltern nach Kontakt und Kommunikation auf und möchte somit der Vereinzelung von Familien entgegenwirken.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich an einer Vielzahl von Angeboten zu beteiligen und zu engagieren. Dies ist für neu zugezogene Familien und Familien mit Migrationshintergrund besonders wichtig, da wir oft die einzige Kontaktstelle außerhalb der Familie sind.

## **Kooperation und Vernetzung**

Unsere Einrichtung arbeitet intensiv mit anderen Institutionen und Beratungsstellen zusammen.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit mehreren

### **Abteilungen und Diensten des Amtes für Jugend, Schule und Sport.**

- Soziale Dienste (regelmäßige Arbeitsbesprechungen, Info-Austausch über Problemfamilien)
- Psychologische Beratungsstelle (Fallbesprechungen)
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Spielplatzpatenschaft

### **dem Gesundheitsamt:**

- Zahnprophylaxe
- Reihenuntersuchung durch den Schulzahnarzt
- Reihenuntersuchung der 5-jährigen im Kindergarten
- „LOTT JONN“ Kindergarten in Bewegung
- „FIT KIDS: Die Gesund –Essen-Aktion für KITA's

### **der Musikschule**

- Hier haben wir vom Deutschen Sängerbund die Auszeichnung „FELIX“ für Beispielhafte musikalische Früherziehung bekommen.
- Der Hildener Damenchor „Chor `84“ übernahm in diesem Zusammenhang die Patenschaft für unsere Einrichtung und organisierte bereits zwei öffentliche Auftritte mit unseren Kindern

### **Weitere Kooperationspartner u. a.....**

- Kinderärzte, Logopäden Ergotherapeuten (Fallbesprechungen)
- Zusammenarbeit Kindergarten –Grundschule (gegenseitige Besuche, gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen)

- Feuerwehr (Besuche mit den Kindern bei der Feuerwehr; Feuerwehr führt Gespräche in der Einrichtung)
- Stadteilbücherei ( Besuch und Unterweisung der Kinder in der Benutzung, Ausleihen von Bilderbüchern zu den einzelnen Projekten)
- Seniorenzentrum ( Die Ergotherapeutin bietet für unsere Kinder und Senioren gemeinsames Basteln, Singen und Tanzen an)
- Hildener Gartenfreunde ( Beraten uns bei unserem Projekt „KinderGarten“)
- Polizei ( kommt regelmäßig in die Einrichtung, persönliche Kontakte zwischen Beamten und Kindern: Elternabende; Besuch der Polizeistation)
- Handwerksbetriebe im Stadtteil ( Besuch beim Bäcker, Besuch beim Tierarzt, Besuch beim Zahnarzt)

#### .....und Angebote

- Vermittlung von Tagesmüttern – in Zusammenarbeit mit dem Familienbildungswerk

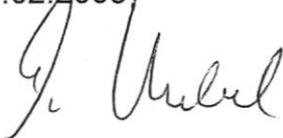
#### Perspektiven

Veränderungen der familiären Lebensformen und der gesellschaftlichen Bedingungen haben

dazu geführt, dass in unserer Kindertagesstätte ein breites und familienorientiertes Angebot entstanden ist. Neben der Bildung und Betreuung von Kindern nimmt die Beratung der Familien einen großen Stellenwert ein.

Im Rahmen der qualitativen Weiterentwicklung zum Familienzentrum sind wir offen für den Prozess der Veränderung.

19.02.2008,



Elisabeth Knebel  
Einrichtungsleitung



Hildegard Schröder  
Bereichsleitung Kinder

**Kath. Kindertagesstätte St. Konrad**

Am Wiedenhof 6  
Tel.: 02103 / 65316  
Fax: 02103 / 249122  
E-Mail: [info@kleiner-konrad.de](mailto:info@kleiner-konrad.de)  
[www.kleiner-konrad.de](http://www.kleiner-konrad.de)

40723 Hilden

**Eingang**  
**14. Feb. 2008**  
**Dez. III**



Hilden, den 13. Februar 2008

Amt für Jugend, Schule und Sport  
Kinderbetreuungsangelegenheiten  
Am Rathaus 1  
40721 Hilden

STADT HILDEN  
Poststelle  
13. Feb. 2008  
Amt ..... Anl. ....

*III/571* *Ja* *14.2.*

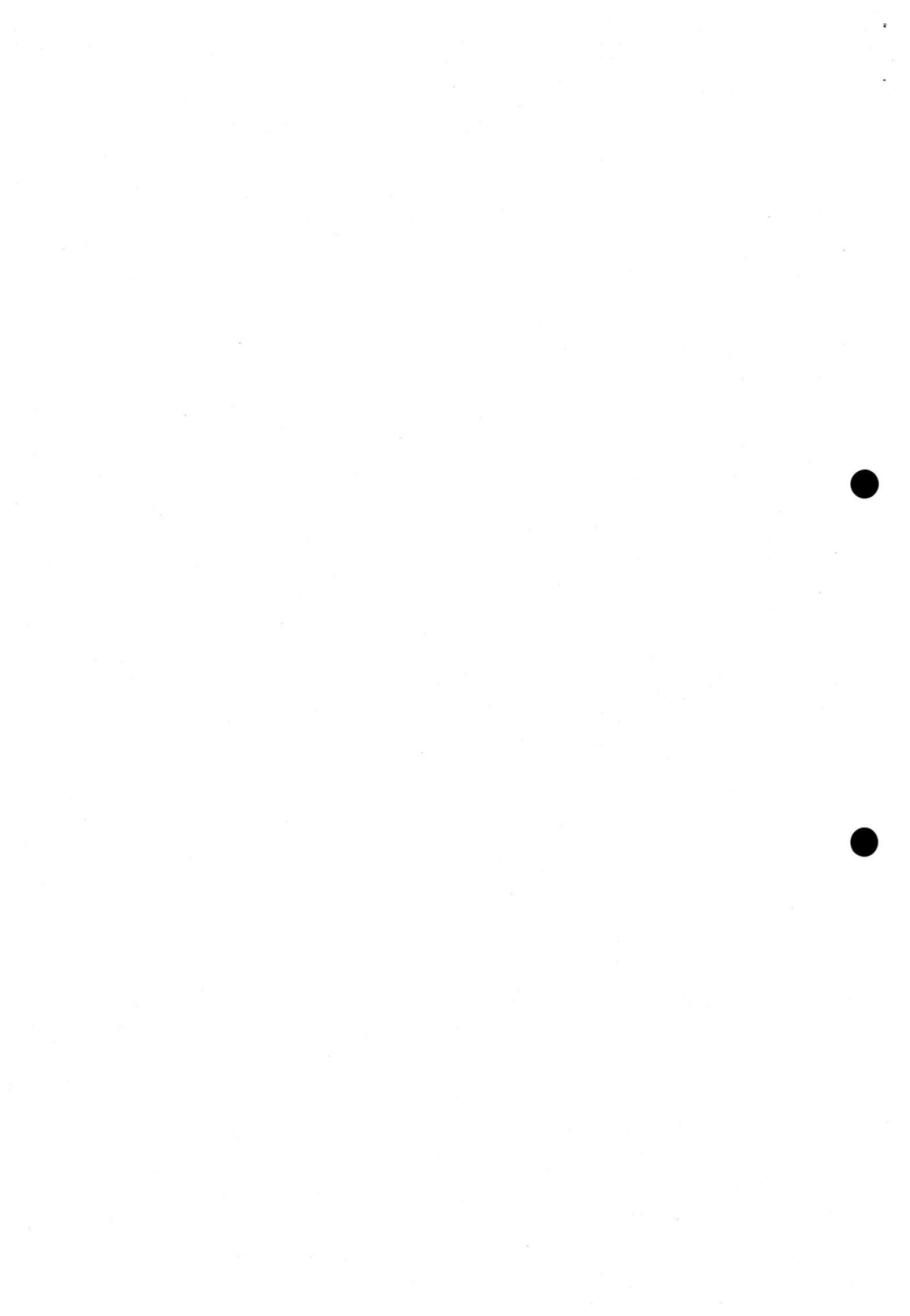
*R 15/2*  
*Glo*

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übersende ich Ihnen unsere Bewerbungsunterlagen für das Familienzentrum NRW 2008/2009.

Mit freundlichen Grüßen

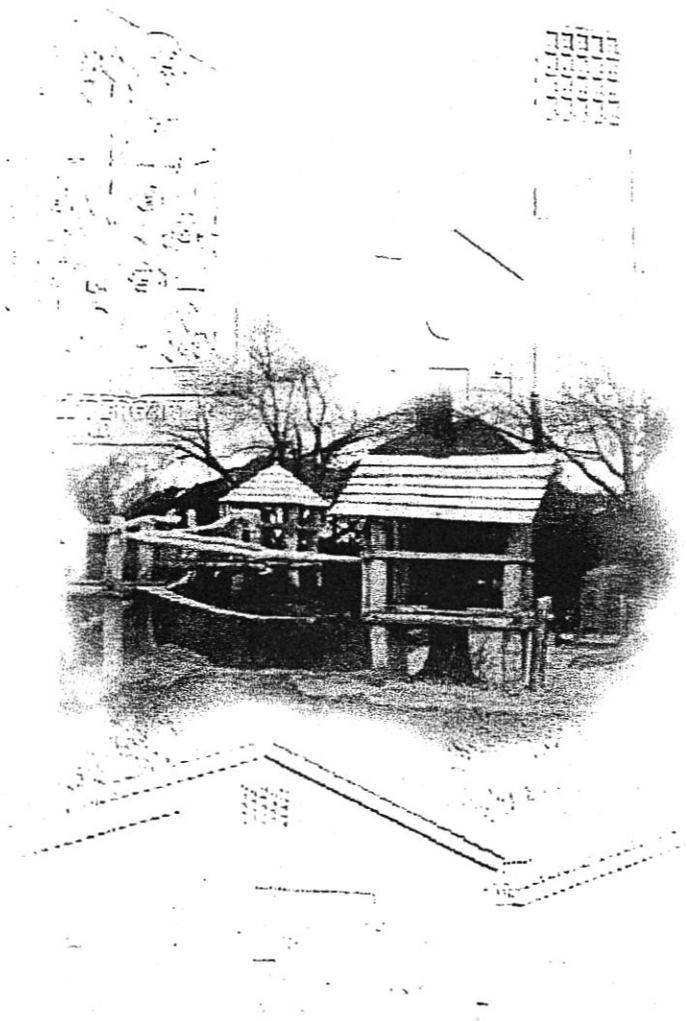
*G. Eick*



# Bewerbung

## Kindertagesstätte St. Konrad

# Familienzentrum



**Kath. Kindertagesstätte St. Konrad**

**Am Wiedenhof 6**

**40723 Hilden**

Telefon 02103 / 65 31 6

Fax: 02103 / 24 91 22

Mail: [info@kleiner-konrad.de](mailto:info@kleiner-konrad.de)

Homepage: [www.kleiner-konrad.de](http://www.kleiner-konrad.de)

**Bewerbung um die Förderung eines  
Familienzentrums nach den  
Gütesiegelkriterien  
des Landes NRW**



## Inhaltsangabe:

1. Unsere Einrichtung
  2. Wohnumfeld
  3. Unsere Motivation
  4. Warum unsere Kindertagesstätte?
    - 4.1. Unsere Angebote
  5. Bereits bestehende Vernetzung
    - 5.1. Kooperationspartner
    - 5.2. Netzwerkpartner
  6. Unsere Angebotserweiterung
- Anlage            pädquis-Kriterien



## 1. Unsere Einrichtung:

Ansprechpartnerin: Ursula Ebelt  
Telefon/Fax: 02103/65316 02103/249122  
Mail: info@kleiner-konrad.de  
Homepage: www.kleiner-konrad.de

### Einrichtungsstruktur:

Anzahl der Betreuungsplätze: 120

Anzahl der Gruppen: 5

Alter der Kinder: von 3-6 Jahren  
ab Sommer 2008 wird eine Gruppe in eine U-3 Gruppe umgewandelt

Art der Gruppen: 1 Tagesstättengruppe  
2 Gruppen mit Blocköffnungszeit  
2 Kindergartengruppen mit 9 Kindern über Mittag

Raumangebot: 5 Gruppenräume mit jeweils einem Waschraum  
7 Nebenräume  
1 Bewegungsraum  
1 Küche mit 2 Nebenräumen

Außengelände: Seillandschaft  
Schaukelgarten  
Kommunikationsecke  
Wasser - Matschanlage  
Kletterlandschaft  
drei Sandkästen  
eine Feuerstelle  
Fußballwiese  
Spielschiff "Arche Noah"

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Anzahl der Mitarbeiter: 13 pädagogische Mitarbeiterinnen  
3 Küchenkräfte – es wird in der Einrichtung gekocht



## **Besondere Qualifikation der Mitarbeiterinnen:**

- eine Erzieherin ist staatlich anerkannte Heilpädagogin,
- zwei Erzieherinnen werden für die Sprachförderung „Kon-lab“ nach Zvi Penner ausgebildet,
- zwei Erzieherinnen nehmen im Frühjahr 2008 an einer Weiterbildung für „Kinder unter 3“ teil,
- eine Erzieherin nimmt an einer Schulung zum Bereich „Integration“ teil,
- eine Erzieherin absolviert eine Schulung „Elternberaterin in Familienzentren“,
- eine Erzieherin hat an einer Schulung für „Hochbegabte Kinder“ teilgenommen,
- alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte qualitativ zu bereichern.
- Die Leiterin ist zertifizierte Qualitätsexpertin und Qualitätsmentor für Tageseinrichtungen. Z.Zt. macht sie eine Weiterbildung für das „Management eines Familienzentrums“.
- Die Köchin wurde geschult in gesundheitsfördernder Kinderernährung und ausgewogener Verpflegung für Kindertageseinrichtungen

## **2. Wohnumfeld:**

Unsere Kindertagesstätte liegt im Stadtgebiet des Hildener Südens und ist 1996 erweitert worden. Die St. Konrad Kirche grenzt direkt an das Kindergartengelände. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Pfarrheim, welches zentraler Treffpunkt der Pfarrgemeinde ist. Im Pfarrzentrum gibt es das Marktcafé, eine Bücherei, eine „Offene Tür“ für Kinder und Jugendliche sowie eine Hausaufgabenbetreuung „13 plus“ und die größte KJG-Gruppe im Erzbistum Köln.

Von den 16500 Einwohnern in unserem Stadtteil gehören ca. ein Drittel der katholischen Kirche an, ein Drittel der evangelischen Kirche und ein Drittel anderen Konfessionen oder sind ohne Konfession (entnommen Demographiebericht – [www.aktion2050.de/wegweiser](http://www.aktion2050.de/wegweiser)).



Der Hildener Süden ist im Laufe der Jahre ständig gewachsen. Viele Familien mit Kindern haben sich in den vergangenen Jahren hier angesiedelt. Dieser Stadtteil zählt zu den begehrtesten Neubaugebieten.

Im Stadtgebiet gibt es drei weitere Kindertagesstätten und 3 Grundschulen in verschiedener Trägerschaft, Seniorenzentren sowie Sportvereine. Die Spielplätze in der Umgebung sind gut erreichbar. Außerdem besteht eine gute Verkehrsanbindung durch Bus und Bahn.

Für die Menschen im Hildener Süden gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten, sowie Ärzte und Apotheken, die gut erreichbar sind.

### 3. Unsere Motivation

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen generationsübergreifende Ansätze gefunden werden, um Familien in ihren Erziehungs- und Betreuungsaufgaben zu unterstützen und zu stärken. Es ist das Ziel, Angebote für Familien in unterschiedlichsten Lebenslagen und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen bereitzustellen, so dass auch zusätzlich eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingen kann.

Nach der Erweiterung unserer Kindertagesstätte wuchs der Bedarf an einer Übermittagsbetreuung. Vielen Eltern konnten wir die Möglichkeit bieten, wieder nach der Elternzeit in ihren Beruf zurückzukehren.

In den letzten zwei Jahren stieg deutlich die Nachfrage zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren an (z.Zt. werden 19 Plätze angefragt). Da wir über ein gutes Raumangebot verfügen, werden wir ab Sommer 2008 eine Kindergartengruppe in eine U 3 Gruppe umwandeln (nach KiBiz).

Im Herbst 2007 entwickelten wir in der Kindergartenplanungsgruppe einen Elternfragebogen, in dem die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche der Eltern abgefragt wurden. Jetzt können wir als Einrichtung gezielt darauf reagieren.

In der Vergangenheit arbeiteten wir schon immer mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen um verschiedene Aktionen für Familien anzubieten. So können wir auf die familiären Situationen bei uns vor Ort eingehen und uns den politischen Forderungen stellen.

Diese Strukturen möchten wir in Zukunft gezielt für Generationen ausbauen.

Das Familienzentrum St. Konrad soll Mittelpunkt im Hildener Süden werden.

- ein Ort für → BILDUNG
- BETREUUNG
- BEGEGNUNG
- BERATUNG



## 4. Warum unsere Kindertagesstätte?

Unsere Kindertagesstätte St Konrad ist ein unverzichtbares Bindeglied zwischen jungen Familien und der Gemeinde und kommt dem Wunsch nach Trägervielfalt entgegen. Wir wollen nicht nur Erfahrungs- und Lebensraum sein, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Über die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern hinaus sollen Familien gezielt erreicht und wenn erforderlich frühzeitig begleitet und unterstützt werden.

### 4.1. Unsere Angebote:

- „Ich bin Bibfit“ - eine Zusammenarbeit mit der katholischen Bücherei St. Konrad
  - Vorlesen, Zuhören, Ausmalen
  - Erzählen und Wissen
  - Aussuchen und Ausleihen
  - Büchereiführung – „Was gibt es, wo steht es?“
  - Büchereiführerschein
  
- Einrichtung von Sprachfördergruppen (die mit Landesmitteln gefördert werden)
  - eine Sprachfördergruppe arbeitet zusätzlich nach „Kon-lab“. (Förderung nach erfolgtem Delphintest)  
Das Programm ist für eine Altersgruppe von 2 bis 6 Jahren konzipiert und richtet sich sowohl an Kinder mit Deutsch als Muttersprache als auch an Migrantenkinder. Es umfasst drei Förderebenen:

**Die Wortfabrik:** die sprachrhythmischen Grundlagen der Wortbildung und der Flexion

**Die Satzgliederfabrik:** die Semantik und Grammatik des Artikels und der Präpositionen

**Die Satzfabrik:**  
Bildung und Verstehen von Haupt- und Nebensätzen

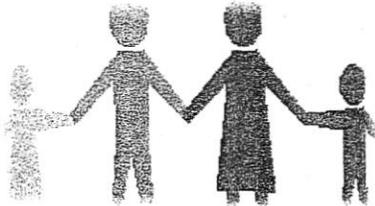


- Angebote für die Vorschulkinder ( Wackelzahnprojekte) wie z.B. Verkehrserziehung, Rund ums Feuer, Hausbesuche, Ausflüge usw.
- Regelmäßige Waldtage aller Gruppen
- Spielnachmittage
- Aktionen mit Kindern und Eltern  
Nachtwanderung, Erntedankfest, Adventsfeier, Sportfest, Sommerfest usw.
- Elternstammtisch auf Gruppenebene
- Klöncafé  
einmal im Monat
- Themenelternabende  
z.B. Homöopathie, Schulreife und Schulfähigkeit, Woche für das Leben, Erziehungsfragen
- Kennenlernnachmittage auf Gruppenebene
- Laternenausstellung
- Feste im Kirchenjahr mit Kirchenbesuch
  - Erntedank
  - St. Martin
  - St. Nikolaus
  - Advent
  - Maria Lichtmess
  - Aschermittwoch
  - Kreuzweg
  - Kindgemäße Wallfahrt
- 2 Spielgruppen: Eine Babyspielgruppe  
Eine Spielgruppe für Kinder ab 1 ½ Jahren bis zum Kindergartenentrtritt
- Seelsorgebereichsangebote z. B. Familienwochenenden
- Elternsprechtage / Entwicklungsgespräche
- Erstellen von Bildungsdokumentationen



## 5. Bereits bestehende Vernetzungen

### 5.1. Kooperationspartner:



- Begleitender Dienst / Familienberatung im Kreis Mettmann
- Sozialpädiatrisches Zentrum in Düsseldorf
- Zusammenarbeit mit den Kinderärzten
- Erziehungsberatungsstelle
- Sozialer Dienst
- Diakonisches Werk Hilden e.V.
- Amt für Jugend, Schule und Sport
- SKFM-Mettmann
- Katholische Familienbildungsstätte  
Themenbezogene Elternabende
- Step  
Systematisches Training für Eltern
- Logopädie
- Kinderschutzbund
- Gesundheitsamt
- Zahnprophylaxe
- Musikschule



## 5.2. Netzwerkpartner



- Kinder-und Jugendarbeit  
St. Konrad KJG
- Jugendarbeit „Offene Tür“
- Ferienfahrten KJG
- Hausaufgabenbetreuung  
„13plus“
- KÖB Bücherei
- Marktcafé mit Internetcafé
- Pfarrgemeinderat
- Kleinkindergottesdienste
- Seniorenarbeit
- Kfd Frauengemeinschaft
- Familienkreise

Zusätzlich arbeiten wir eng mit Polizei, Feuerwehr, Forstamt, den Grundschulen und den anderen drei Kindertagesstätten im Stadtteil zusammen. Wir treffen uns regelmäßig mit den Vereinen und Verbänden zu einer Stadtteilkonferenz. Außerdem besteht ein reger Austausch mit allen kath. Einrichtungen aus den übrigen Stadtteilen.



## 6. Unsere Angebotserweiterung

In unserer Kindertagesstätte bieten wir viele Angebote an und möchten diese natürlich erweitern. Anhand des Elternfragebogens konnten wir feststellen, dass der Beratungs- und Unterstützungsbedarf bei den Familien gestiegen ist.

- Vermittlung von Tagespflege
- Babysittervermittlung
- Großelternnachmittag
- Angebote für Alleinerziehende
- Joga für Eltern
- Väteraktionen
- Musikalische Früherziehung
- Multikulturelle Angebote
- Vermittlung von Basiskochkenntnissen
- Grundlagen der Haushaltsführung
- Kreativangebote für Eltern





# Betrachtung der inhaltlichen Kriterien für das Gütesiegel des Landes NRW

## Legende:

	Diese Vorgabe erfüllen wir schon.
	Diese Vorgaben möchten wir realisieren und lassen sich leicht erreichen.
	Diese Vorgabe erfüllen wir nicht.
	Diese Vorgabe erfüllen wir nicht, möchten diese aber gern mit personellem oder finanziellem Aufwand erreichen.

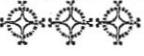
## Kriterien des Gütesiegels

### 1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien

Das Familienzentrum hält ein niederschwelliges Angebot der Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien bereit. Da fast 40% der unter 6-jährigen eine Zuwandergeschichte haben, sollte das Angebot für alle interkulturell ausgerichtet sein, d.h. alle Familien sollten sich im Sinne eines interkulturellen Dialogs einbringen und ihren Bedürfnissen entsprechend in den Angeboten wiederfinden.

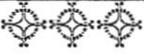
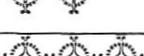
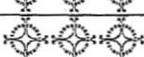
#### Basisleistungen:

##### Das Familienzentrum

	<b>1.1</b> verfügt über ein <b>aktuelles Verzeichnis von Beratungs – und Therapiemöglichkeiten</b> in der Umgebung.
	<b>1.2</b> verfügt über ein <b>aktuelles Verzeichnis von Angeboten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung</b> in der Umgebung.
	<b>1.3</b> sorgt dafür, dass ein/e Mitarbeiter/in auf Fragen der <b>interkulturellen Öffnung</b> spezialisiert ist.
	<b>1.4</b> organisiert <b>Eltern-Kind-Gruppen mit unter 3-jährigen Kindern</b> .
	<b>1.5</b> verfügt über ein Konzept, ... zur <b>Vermittlung von Familien zur Erziehungs/Familienberatung und Begleitung des Beratungsprozesses</b>
	<b>1.6.</b> organisiert eine <b>offene Sprechstunde für Erziehungs-/Familienberatung</b> .
	<b>1.7</b> verfügt über anerkannte <b>Verfahren zur allgemeinen Früherkennung</b> .
	<b>1.8</b> sorgt dafür, dass eine <b>aufsuchende Elternarbeit</b> durchgeführt wird.

#### Aufbauleistungen:

##### Das Familienzentrum

	<b>1.9</b> organisiert <b>Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Alter zwischen vier Jahren und Schuleintritt mit zusätzlichem Sprachförderbedarf</b> , die keine KiTa besuchen.
	<b>1.10</b> organisiert für Kinder der Einrichtung spezielle Kurse oder Projekte zur <b>zusätzlichen Sprachförderung</b> .
	<b>1.11</b> ermöglicht <b>individuelle Erziehungs-/Familienberatung</b> in seinen Räumlichkeiten.
	<b>1.12</b> ermöglicht <b>individuell Therapien</b> in seinen Räumlichkeiten, oder bietet die Möglichkeit Kinder während der Öffnungszeiten der Einrichtung zu Therapien in der unmittelbaren Nachbarschaft zu bringen.
	<b>1.13</b> verfügt über ein <b>spezielles Verfahren zur Früherkennung</b> ( bspw. Motorik, Lese-Rechtschreibschwäche, Verhaltensauffälligkeiten).
	<b>1.14</b> sorgt dafür, dass die <b>U- Untersuchungen</b> durch gezielte Maßnahmen gefördert werden.
	<b>1.15</b> ermöglicht <b>Familienselbsthilfeorganisationen und anerkannten Elternvereinen</b> im Familienzentrum Treffen und Beratung durchzuführen.
	<b>1.16</b> organisiert <b>Beratungsleistungen für Eltern zu nicht erziehungsbezogenen Themen</b> .
	<b>1.17</b> sorgt dafür, dass eine Mitarbeiterin auf Fragen der <b>Gesundheitsförderung/ Bewegungsförderung</b> spezialisiert ist.
	<b>1.18</b> sorgt dafür, dass eine <b>Mitarbeiterin auf das Thema „Kinderschutz“</b> organisiert ist.



## 2. Familienbildung und Partnerschaft

Das Familienzentrum ist ein Ort der Familienbildung. Es versteht sich als Partner der Eltern und hält ein vielfältiges Angebot der Familienbildung bereit. Das Angebot berücksichtigt die unterschiedlichen Ansprüche verschiedener Familien und stellt sich auch auf die besonderen Kompetenzen und Bedürfnisse von Eltern mit Zuwandergeschichte ein.

### Basisleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>2.1</b> verfügt über ein <b>aktuelles Verzeichnis von Angeboten</b> der Eltern – Familienbildung in der Umgebung
	<b>2.2</b> organisiert <b>Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz</b> mit einem Platzangebot für mindestens 20% aller Eltern im Jahr (kath Bildungswerk / Step -Kurs)
	<b>2.3</b> organisiert in der Tageseinrichtung ein <b>offenes Elterncafé</b> (Marktcafé/Klöncafé)
	<b>2.4</b> organisiert <b>Elternveranstaltungen</b> zu pädagogisch wichtigen Themen (mindestens 4X jährlich)
	<b>2.5</b> organisiert <b>interkulturell ausgerichtete Veranstaltungen und Aktivitäten</b>
	<b>2.6</b> ermöglicht den Eltern sich an der <b>Planung und Durchführung von Aktivitäten des Familienzentrums zu beteiligen</b>
	<b>2.7</b> organisiert <b>Angebote zeitlich</b> so, dass auch berufstätige Eltern die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen
	<b>2.8</b> organisiert mindestens <b>eine Aktivität für Eltern</b>

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

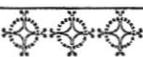
	<b>2.9</b> ermöglicht Eltern <b>Hospitationen</b> in der Einrichtung
	<b>2.10</b> organisiert <b>Elternveranstaltungen</b> ( Elternfrühstück oder Elternabend mit einem bestimmten Thema) (mindestens 6 X im Jahr)
	<b>2.11</b> organisiert <b>Deutschkurse</b> für Eltern mit Zuwandergeschichte
	<b>2.12</b> organisiert <b>weitere Bildungsmöglichkeiten speziell für Eltern mit Zuwandergeschichte</b> (mindestens ein Angebot pro Halbjahr)
	<b>2.13</b> Angebot <b>speziell für Alleinerziehende</b> (mindestens 1 Angebot pro Halbjahr)
	<b>2.14</b> ermöglicht Eltern, <b>Aktivitäten</b> in den Räumen des Familienzentrums selbst zu organisieren
	<b>2.15</b> macht Angebote zur <b>Stärkung der Kompetenz speziell von Vätern</b> (mindestens ein Angebot pro Halbjahr)
	<b>2.16</b> macht Angebote zur <b>Gesundheits- und/oder Bewegungsförderung</b> (Elternkurse, Eltern-Kind-Kurse)(mindestens ein Angebot pro Halbjahr)
	<b>2.17</b> macht Angebote zur <b>Medienerziehung und/oder Leseförderung</b> (mindestens ein Angebot pro Halbjahr) (KÖB)
	<b>2.18</b> macht <b>musisch-kreative Angebote</b> (Elternkurse, Eltern-Kind-Kurse) (mindestens ein Angebot pro Halbjahr)

## 3. Kindertagespflege

Das Familienzentrum unterstützt Familien im Hinblick auf die Nutzung einer qualifizierten Kindertagespflege. Dazu gehören die Beratung von Eltern sowohl bezogen auf die Leistungen von Tagespflege als auch über die Vermittlungswege, die Zusammenarbeit mit Tageseltern und die Unterstützung ihrer Qualifizierung. Je nach Organisation in der Kommune kann das Familienzentrum auch an der qualifizierten Vermittlung von Tageseltern mitwirken oder diese selbst durchführen

### Basisleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>3.1</b> verfügt über <b>schriftliche Informationsmaterialien zum Thema „Kindertagespflege“</b> und legt diese in der Einrichtung aus
	<b>3.2</b> verfügt über <b>Informationen über die Wege zur Vermittlung von Tageseltern in der Kommune</b>
	<b>3.3</b> organisiert <b>Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema Kindertagespflege</b> (mindestens zweimal im Jahr)
	<b>3.4</b> sorgt dafür, dass <b>eine Mitarbeiterin auf Fragen der Eltern zur Kindertagespflege kompetent eingehen kann.</b> (nachgewiesene Zusatzausbildung/Fortbildung)
	<b>3.5</b> verfügt über eine <b>schriftliche Darstellung seines Angebots zum Thema „Kindertagespflege“</b> und legt diese an Orten aus, an denen <b>Familien mit unter 3-jährigen Kindern</b> erreicht werden
	<b>3.6</b> ermöglicht Tageseltern mit den von ihnen betreuten Kindern Hospitationen, die Teilnahme an Spielgruppen usw. zur <b>Vorbereitung des Übergangs der Kinder in die Einrichtung</b>
	<b>3.7</b> verfügt über <b>Kontakte zu Tageseltern im Stadtteil</b> und bindet sie an die Einrichtung
	<b>3.8</b> organisiert die <b>Vermittlung von Kindertagespflegepersonen</b>

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>3.9</b> ermöglicht einzelnen Tageseltern die <b>Nutzung von Räumen der Einrichtung</b> außerhalb der Öffnungszeiten
	<b>3.10</b> ermöglicht einzelnen Tageseltern für ihre Betreuungsangebote die <b>Nutzung von freien Räumen der Einrichtung</b> während der Öffnungszeiten
	<b>3.11</b> kooperiert mit einem <b>festen Stamm von Tageseltern</b>
	<b>3.12</b> verfügt über Kenntnisse von Tageseltern, die eine <b>Kompetenz für die Betreuung von Kindern mit Behinderung</b> haben
	<b>3.13</b> verfügt über Kenntnisse von Tageseltern, die eine <b>interkulturelle Kompetenz</b> haben
	<b>3.14</b> organisiert <b>Treffen</b> zum Austausch zwischen Tageseltern (mindestens 1x im Quartal)
	<b>3.15</b> organisiert die Begleitung von <b>Treffen von Tageseltern</b> durch <b>qualifizierte Fachkräfte</b>
	<b>3.16</b> verfügt über <b>Informationen zu Angeboten der Qualifizierung von Tageseltern</b> im Stadtteil
	<b>3.17</b> ermöglicht die <b>Beteiligung von Tageseltern an Teamsitzungen und/oder Fortbildungsangeboten in der Einrichtung</b>
	<b>3.18</b> verfügt über ein <b>Verfahren, um die Beobachtungen/Sichtweisen von Tageseltern</b> in die <b>Bildungsdokumentationen</b> gemeinsam betreuter Kinder zu integrieren

## 4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das Familienzentrum unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebots. Es ist bestrebt, über das im Gesetz geregelte Standardangebot hinaus Leistungen zu entwickeln, die auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse verschiedener Familien abgestimmt sind. Dabei wird Wert gelegt auf eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung, die den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

### Basisleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>4.1</b> verfügt über Kenntnisse der Bedarfslage von Eltern, indem es bei der Anmeldung den zeitlichen Betreuungsbedarf von Eltern abfragt, dass auch <b>Bedarfe erfasst werden, die über die Betreuungszeit hinaus gehen.</b>
	<b>4.2</b> verfügt über Kenntnisse der Bedarfslage von Eltern mit Kindern in der Einrichtung, indem es <b>einmal jährlich den zeitlichen Betreuungsbedarf von Eltern so abfragt</b> , dass auch Bedarfe erfasst werden, die über die Öffnungszeiten der Einrichtung hinaus gehen.
	<b>4.3 organisiert</b> für Eltern, die einen Betreuungsbedarf über die Öffnungszeiten der Einrichtung hinaus haben, <b>eine Beratung.</b>
	<b>4.4 organisiert</b> für Kinder der Einrichtung, deren Eltern es wünschen, <b>ein Mittagessen.</b>
	<b>4.5 organisiert</b> <b>Betreuungsangebote für unter Dreijährige.</b>
	<b>4.6 organisiert regelmäßig</b> <b>Betreuungsangebote bis mindestens 18.30 Uhr</b> (nach dem Gesetz geförderte Gruppen) (mindestens 1x pro Woche)
	<b>4.7</b> verfügt über einen Pool von <b>Babysittern zur Vermittlung an interessierte Eltern.</b>
	<b>4.8 organisiert eine Notfallbetreuung</b> für Kinder, deren <b>Geschwister</b> die Einrichtung besuchen.

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>4.9 organisiert eine Notfallbetreuung für andere Kinder aus dem Einzugsgebiet der Einrichtung.</b>
	<b>4.10 organisiert regelmäßig</b> <b>Betreuungsmöglichkeiten bis mindestens 18.30 Uhr</b> (mindestens 2x in der Woche).
	<b>4.11 organisiert regelmäßig</b> <b>Betreuungsmöglichkeiten am Wochenende</b> (mindestens 2x im Monat).
	<b>4.12 organisiert</b> <b>Betreuungsmöglichkeiten, die auf die zeitlichen Bedürfnisse von Eltern im Schichtdienst ausgerichtet sind.</b>
	<b>4.13 organisiert</b> Familien die <b>Vermittlung einer Betreuung für Zeiten, die über die Öffnungszeiten der Einrichtung hinaus gehen.</b>
	<b>4.14 organisiert im Bedarfsfall</b> <b>Bring-und Abholdienste</b> für Kinder.
	<b>4.15 kooperiert mit Unternehmen</b> und organisiert <b>Betreuungsangebote für Kinder der Beschäftigten.</b>
	<b>4.16 kooperiert mit der Arbeitsagentur und /oder ARGE</b> , vor allem um für arbeitssuchende Eltern <b>Betreuungsangebote zu ermöglichen.</b>
	<b>4.17 organisiert im Bedarfsfall (bspw. Krankheit oder Dienstreise der Eltern) eine häusliche Betreuung.</b>
	<b>4.18 ermöglicht Eltern und Geschwistern die Teilnahme an Mahlzeiten.</b>

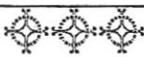
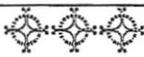
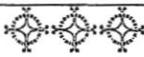
## 5. Sozialraumnutzung



Der Sozialraumbezug ist ein grundlegendes Merkmal des Familienzentrums. Zum einen erfordert das Ziel der Niederschwelligkeit ein Angebot von Leistungen in räumlicher Nähe zu den Familienwohnorten, zum anderen soll jedes Familienzentrum sein Angebot an dem häuslichen Bedarf seines Umfeldes orientieren. Die Kriterien für Basis- und Aufbauleistungen sind darauf ausgerichtet, dass die Familienzentren sich mit der Situation in ihrem Umfeld auseinandersetzen, sich mit Unterstützung des örtlichen Jugendamtes und des Trägers Daten und qualitative Informationen beschaffen und ihr Angebot entsprechend planen.

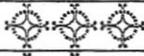
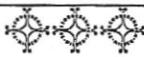
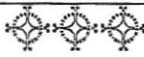
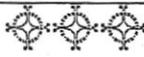
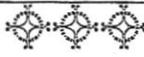
### Basisleistungen :

#### Das Familienzentrum

	<b>5.1</b> verfügt über <b>aktuelle qualitative Informationen</b> über sein Umfeld.
	<b>5.2</b> organisiert <b>einen Teil seiner Leistungen</b> für Familien im Umfeld, die keine Kinder in Tageseinrichtungen haben.
	<b>5.3</b> verfügt über <b>Belege/Begründungen</b> , dass sein <b>Angebot zu den Bedingungen des Umfeldes passt</b> .
	<b>5.4</b> kooperiert mit <b>benachbarten Tageseinrichtungen, die nicht Familienzentrum sind</b> , so dass auch Familien mit Kindern in diesen Einrichtungen Angebote des Familienzentrums nutzen können.

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>5.5</b> verfügt über <b>Daten zur sozialen Lage</b> in seinem Umfeld.
	<b>5.6</b> kooperiert mit einer Grundschule (oder mehreren Grundschulen) im Umfeld, so dass Familien mit <b>Grundschulkindern Angebote des Familienzentrums nutzen können</b> .
	<b>5.7</b> kooperiert mit einer <b>Senioreinrichtung oder Gruppen von Seniorinnen und Senioren</b> im Umfeld und organisiert mit ihr gemeinsame Angebote mit Kindern und Senioren ( mindestens1x pro Halbjahr)
	<b>5.8</b> kooperiert mit einem <b>Ortsteilsarbeitskreis</b> (oder einem ähnlichen sozialraumbezogenen Gremium) (mindestens 2x im Jahr).
	<b>5.9</b> verfügt über Kenntnisse über weitere <b>Familien- und kindorientierte Angebote im Umfeld</b> (bspw. Sportvereine, Kultur, Bibliothek, Elternvereine, integrationsspezifische Angebote)
	<b>5.10</b> sorgt dafür, dass sein <b>Angebot regelmäßig im Hinblick auf den Bedarf des Umfeldes überprüft</b> wird (mindestens 1x im Jahr).

## 6. Kooperation und Organisation

Familienzentren können ihre Leistungen mit eigenen Ressourcen und in Kooperation zwischen Tageseinrichtungen und anderen Partnern erbringen. Sie bündeln für die Gestaltung ihrer Angebote die Kompetenzen und Ressourcen lokaler Kooperationspartner und sorgen für eine kooperative Entwicklung von Angeboten ebenso wie für eine verbindliche Regelung von Zuständigkeiten.

### Basisleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>6.1</b> verfügt über <b>Räumlichkeiten</b> in der Tageseinrichtung oder im unmittelbaren Umfeld, in denen Angebote des Familienzentrums (auch durch Kooperationspartner) durchgeführt werden können, ohne dass es zu wechselseitigen Beeinträchtigungen zwischen diesen Angeboten und der pädagogischen Arbeit in der Tageseinrichtung kommt.
	<b>6.2</b> verfügt über ein <b>aktuelles Verzeichnis der Kooperationspartner</b> (bspw. Erziehungs- /Familienberatungstellen ....) in der Anschriften, zentrale Ansprechpartner, Aufgaben und Leistungen usw. angegeben sind.
	<b>6.3</b> verfügt über eine <b>Lenkungsgruppe</b> oder Ähnliche, in der mit den wichtigsten Kooperationspartnern die Weiterentwicklung des Familienzentrums gesteuert wird (mindesten halbjährliches Treffen).
	<b>6.4</b> sorgt dafür, dass <b>allen Mitarbeitern/innen die Kooperationspartner und deren Angebote bekannt sind.</b>

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

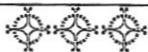
	<b>6.5</b> verfügt über eine <b>schriftliche Kooperationsvereinbarung mit Institutionen oder Personen für Erziehungs-/Familienberatung</b> (oder hat eine Mitarbeiterin mit einschlägiger Qualifikation, die Beratungsangebote durchführt).
	<b>6.6</b> verfügt über eine <b>schriftliche Kooperationsvereinbarung mit einem Anbieter von Familienbildung</b> (oder hat eine Mitarbeiterin mit einschlägiger Qualifikation, die Familienbildung durchführt).
	<b>6.7</b> verfügt über eine <b>schriftliche Kooperationsvereinbarung mit einem Tagespflegeverein/-Vermittlungsstelle/Börse o.ä.</b> (oder hat eine Mitarbeiterin mit einschlägiger Qualifikation, die Vermittlung und Beratung leistet).
	<b>6.8</b> verfügt über eine <b>schriftliche Kooperationsvereinbarung mit Institutionen oder Personen aus dem Bereich Medizin</b> (Kinderarzt, Zahnarzt)
	<b>6.9</b> verfügt über eine <b>schriftliche Kooperationsvereinbarung mit Institutionen, die im Bereich der interkulturellen Öffnung und/oder der Förderung von Kindern und Familien mit Zuwandergeschichte tätig sind.</b>
	<b>6.10</b> verfügt über eine <b>schriftliche Kooperationsvereinbarung mit weiteren Partnern zur Entwicklung und Durchführung besonderer Angebote.</b>

## 7. Kommunikation

Das Familienzentrum sorgt dafür, dass seine Angebote bekannt sind. Es nutzt dabei unterschiedliche Wege und wählt, wo immer dies sinnvoll ist, eine zielgruppendifferenzierte bzw. zielgruppenspezifische Ansprache.

### Basisleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>7.1</b> verfügt über einen <b>aktuellen Flyer/Broschüre/infoblatt</b> mit Darstellungen seines Angebots, wobei alle Bestandteile aus den Leistungsbereichen 1 bis 4 berücksichtigt sind.
	<b>7.2</b> sorgt dafür, dass an einem <b>Aushang (Schwarzes Brett)</b> in der Tageseinrichtung alle aktuellen Angebote des Familienzentrums (Leistungen in den Bereichen 1 bis 4) angekündigt sind.
	<b>7.3</b> verfügt über eine <b>eigene Email-Adresse</b> , über die Familien Kontakt aufnehmen und eine schnelle Antwort (innerhalb von 4 Werktagen) erhalten können.
	<b>7.4</b> sorgt dafür, dass Darstellungen seiner Angebote <b>an unterschiedlichen Stellen ausliegen bzw. ausgehängt werden (Supermarkt, Kinderarzt).</b>

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

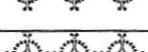
	<b>7.5</b> verfügt über eine aktuelle <b>Internet-Seite</b> mit Darstellungen seines Angebots.
	<b>7.6</b> verfügt über Darstellungen seines Angebots in mindestens einer <b>anderen Sprache</b> .
	<b>7.7</b> sorgt dafür, dass seine Angebote über <b>Presseartikel</b> bekannt gemacht werden (mindestens 2x im Jahr)
	<b>7.8</b> sorgt dafür, dass seine Angebote auf Veranstaltungen im Umfeld präsentiert werden (mindestens 1x im Jahr).
	<b>7.9</b> organisiert einen <b>Tag der offenen Tür, ein Fest o.ä.</b> , wobei das Angebot im Familienzentrum präsentiert wird (mindesten 1x im Jahr).
	<b>7.10</b> verfügt über ein Beschwerdemanagement (bspw. „ <b>Meckerkasten oder Elternbriefkasten</b> “) zur anonymen Kommunikation zwischen Nutzer/innen und Familienzentrum.

## 8. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

Das Familienzentrum arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung seines Konzepts und seiner Leistungen sowie der Qualität.

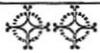
### Basisleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>8.1</b> verfügt über eine <b>schriftliche Konzeption</b> , die eine Darstellung über die <b>Entwicklung zum Familienzentrum</b> und über seine Angebote enthält.
	<b>8.2</b> sorgt dafür, dass über die im Gesetz vorgesehenen Bedarfsabfragen mindestens alle zwei Jahre eine <b>Elternbefragung mit speziellen, auf das Familienzentrum ausgerichteten Fragestellungen</b> durchgeführt wird.
	<b>8.3</b> sorgt dafür, dass mindestens vierteljährlich im <b>Team der Tageseinrichtung Besprechungen zum Thema „Familienzentrum“</b> stattfinden.
	<b>8.4</b> kooperiert mit der <b>örtlichen Jugendhilfeplanung</b> (mit dem zuständigen Jugendamt), um Informationen über Planungen und Angebote des Familienzentrums auszutauschen.

### Aufbauleistungen:

#### Das Familienzentrum

	<b>8.5</b> verfügt über ein anerkanntes System für <b>Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung</b> , das Aufgabenfelder des Familienzentrums einschließt und wendet es an.
	<b>8.6</b> kooperiert mit dem <b>örtlichen und/oder trägerspezifischen Arbeitskreis zur Entwicklung von Familienzentren</b> .
	<b>8.7</b> verfügt über eine <b>schriftliche Konzeption zur Sprachförderung und/oder ein Konzept in dem die einzelnen Bausteine der interkulturellen Öffnung ausdifferenziert werden</b> .
	<b>8.8</b> sorgt dafür, dass mindestens 30% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Jahr an Fortbildungen und Fachtagungen zum Thema Familienzentren teilnehmen und/oder organisiert entsprechende Inhouse-Fortbildungen mit externen Referenten.
	<b>8.9</b> sorgt dafür, dass mindestens 10% der MitarbeiterInnen an <b>Fortbildungen und Fachtagungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“</b> teilnehmen..
	<b>8.10</b> sorgt dafür, dass - über die Zuständigkeit der Leitung hinaus - mindestens ein Drittel der pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung Schwerpunkte in den Leistungsbereichen des Familienzentrums übernehmen/betreuen.

